



Herausgeber

Landesamt
für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

7
Juli 1998

Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen

50. Jahrgang • Juli 1998

ISSN 0934-6767

Erscheinungsfolge: monatlich

Herausgeber:

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

Hauptschriftleitung: Dr. Diemar Kühn

Redaktion: Jörg Mühlhaupt, Hans Lohmann

Jahresabonnement: 48,00 DM, Einzelheft: 5,00 DM

Bestellungen nehmen entgegen:

das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW,

Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf,

Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf

Fernruf: (02 11) 94 49-01

Telefax: (02 11) 44 20 06

Internet: <http://www.lids.nrw.de> (im Aufbau)

E-Mail: poststelle@lds.nrw.de

sowie der Buchhandel.

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe gestattet

Bestell-Nr. Z 01 1 9807



Inhalt

Bevölkerung	<i>Aktuelle Ergebnisse</i>	360
Bildung	„Top Ten“ der Ausbildungsberufe 1997	355
	<i>Aktuelle Ergebnisse</i>	361
Landwirtschaft	Schlachtungen im ersten Halbjahr 1998	341
	Milcherzeugung im ersten Halbjahr 1998	341
	Getreideanbaufläche 1998	356
Produzierendes Gewerbe	Auswirkungen des Wechsels der Wirtschaftszweig- und Gütersystematik 1995 – unter besonderer Berücksichtigung des Wirtschaftszweigs Maschinenbau –	331
	Auftragseingänge in der Industrie im Juni 1998	340
	Industrieproduktion im Juni 1998	341
	Bauproduktion im Juni 1998	356
Bautätigkeit	Bautätigkeit im Jahre 1997	343
Handel und Gastgewerbe	Gastgewerbeumsätze im Mai 1998	356
	Einzelhandelsumsätze im Mai 1998	356
Verkehr	<i>Aktuelle Ergebnisse</i>	364
Geld und Kredit	Insolvenzen im zweiten Quartal 1998	342
Preise, Löhne und Gehälter	Preisindex für die Lebenshaltung im Juli 1998	341
	Gehälter der Angestellten im Produzierenden Gewerbe und in ausgewählten Dienstleistungsbereichen im April 1998	342
	Verdienste der Arbeiterinnen und Arbeiter im Produzierenden Gewerbe im April 1998	355
	<i>Aktuelle Ergebnisse</i>	359
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	<i>Aktuelle Ergebnisse</i>	362
Umwelt	Altpapier-Recycling im Jahre 1996	341
Zahlenspiegel	<i>Ausgewählte Eckzahlen für Nordrhein-Westfalen im Zeitvergleich</i>	366

Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- . . . Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- () Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Auswirkungen des Wechsels der Wirtschaftszweig- und Gütersystematik 1995

– unter besonderer Berücksichtigung des Wirtschaftszweigs Maschinenbau –

Das Bestreben des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) die Vielzahl einzelstaatlicher statistischer Systeme zu harmonisieren, führte in Deutschland 1995 (auf europäischer Ebene bereits 1993) zu der Einführung einer neuen Wirtschaftszweig- und Güternomenklatur. Im Rahmen dieses Aufsatzes sollen die Auswirkungen des Systematikwechsels auf die Aussagefähigkeit des Datenmaterials am Beispiel des Maschinenbaus erläutert werden. Die Bezeichnung dieses Wirtschaftszweigs ist zwar identisch geblieben, zugeordnet sind dieser Branche jetzt jedoch zum Teil völlig andere Produkte und damit auch andere Betriebe.

Systematikwechsel

Notwendigkeit

Mit der Einführung des gemeinsamen Binnenmarktes wächst auch die Nachfrage nach europaweit vergleichbaren Statistiken. Bis 1995 wurden von den Mitgliedstaaten der Europäischen Union eigene Wirtschaftszweigklassifikationen aufgestellt, die auf die jeweiligen nationalen Besonderheiten abgestimmt waren. Zwangsläufig ging dies zu Lasten der internationalen Vergleichbarkeit. Aus diesem Grund war das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) bestrebt, die Vielzahl einzelstaatlicher statistischer Systeme zu harmonisieren.¹⁾ Die Harmonisierung bezieht sich auf

1. die Vereinheitlichung der Klassifikationen,
2. die Harmonisierung der Erhebungsmethoden und
3. die Vorgabe geeigneter Qualitätsstandards.

Veränderungen für die deutschen Statistiken im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ergaben sich insbesondere aus dem ersten Punkt.

Allgemeine Klassifikation der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften; NACE (Rev.1)²⁾:

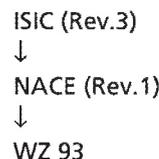
Mit der Revision der NACE 1970 sollte folgenden Zielen Rechnung getragen werden:

- Anpassung an sich wandelnde technische und wirtschaftliche Gegebenheiten
- weltweite Harmonisierung der statistischen Klassifikationen und somit Abstimmung mit der Internationalen Systematik der Wirtschaftszweige (ISIC Rev.3) der Vereinten Nationen
- Einführung der NACE in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union als die allein gültige Systematik.

Ausgangspunkt der europäischen Harmonisierungsbestrebungen war

2) Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates vom 9. Oktober 1990, betreffend die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (ABl. EG Nr. L 293 S. 1 (NACE-Verordnung) vom 24. Oktober 1990), geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 761/93 der Kommission vom 24. März 1993 (ABl. EG Nr. L 83 S. 1 vom 3. April 1993)

die Revision der Internationalen Systematik der Wirtschaftszweige (ISIC Rev.3) der Vereinten Nationen. Da die ISIC Rev.3 jedoch für europäische Belange zu grob gegliedert war, wurde für die NACE Rev.1 eine tiefere Gliederung eingeführt. Darüber hinaus hatten die Mitgliedstaaten die Möglichkeit nationalen Besonderheiten durch eine weitere Detaillierungsstufe Rechnung zu tragen. In Deutschland entstand daraus die „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“. Die drei Systematiken stehen in einem hierarchischen Verhältnis zueinander:



In Pfeilrichtung besteht eine zunehmende Detaillierung der im wesentlichen gleichen Grundstruktur. Diese wird in untenstehender Tabelle dargestellt.

Die NACE-Verordnung aus dem Jahre 1990 verpflichtete alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu einer einheitlichen Gliederung der wirtschaftlichen Tätigkeiten in ihren Statistiken. Spätestens 1995 mußte die NACE Rev.1 oder eine aus ihr abgeleitete nationale Wirtschaftszweigklassifikation verwendet werden. Die Einführung der WZ 93 führte zu erheblichen strukturellen Unterschieden gegenüber der vorher

Klassifikation der Wirtschaftszweige				
Gliederungsebene	ISIC Rev.3	NACE Rev.1	WZ 93	Code
Abschnitt	17	17	17	A – Q
Unterabschnitte	–	31	31	AA – QA
Abteilungen	60	60	60	01 – 99
Gruppen	159	222	222	01.1 – 99.0
Klassen	292	503	503	01.11 – 99.00
Unterklassen	–	–	1 062	01.11.1 – 99.00.3

1) Siehe Nowack, M./ Weisbrod, J.: „Auswirkungen der NACE-Verordnung und der PRODCOM-Verordnung auf die kurzfristigen Statistiken im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe“ in WiSta 3/1995, S. 192ff.

verwendeten „Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO)“. Die Veränderungen waren nicht mit den vorhergehenden Revisionen auf nationaler Ebene vergleichbar, bei denen nur der technischen Entwicklung Rechnung getragen wurde. Es handelte sich vielmehr um eine völlig neue Struktur, die zur Folge hatte, daß wirtschaftliche Zugehörigkeiten zu bestimmten Bereichen neu definiert werden mußten.

Ebenso wie bei den Wirtschaftszweigsystematiken erfolgte auf europäischer Ebene eine Angleichung der Gütersystematiken.³⁾ 1991 wurde per Verordnung die PRODCOM-Liste in den Mitgliedstaaten eingeführt.⁴⁾

3) Siehe Stock, G.: „Das neue Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken“ in WiSta 3/1994, S.181ff.

4) Verordnung (EWG) Nr. 3924/91 des Rates vom 19. Dezember 1991 zur Einführung einer Gemeinschaftserhebung über die Produktion von Gütern, ABl. EG Nr. L 374, S. 1

Auch nach dieser Verordnung mußten die Mitgliedstaaten spätestens ab 1995 die Produktion nach der PRODCOM-Liste oder einer daraus abgeleiteten Klassifikation erheben. In Deutschland wurde das „Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1995“ (GP 95) aus der PRODCOM-Liste abgeleitet. Neben der internationalen Harmonisierung sollte außerdem eine Harmonisierung zwischen dem GP 95 und dem „Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, Ausgabe 1994“ (WA 94) sowie mit der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ (WZ 93) verfolgt werden. Folglich handelt es sich auch bei dieser Systematik nicht um eine Weiterentwicklung der bisherigen Güterklassifikation, sondern um eine strukturelle Neuentwicklung.

Eine wesentliche Neuheit des GP 95 ist, daß seine Gliederung bis zur Ebene

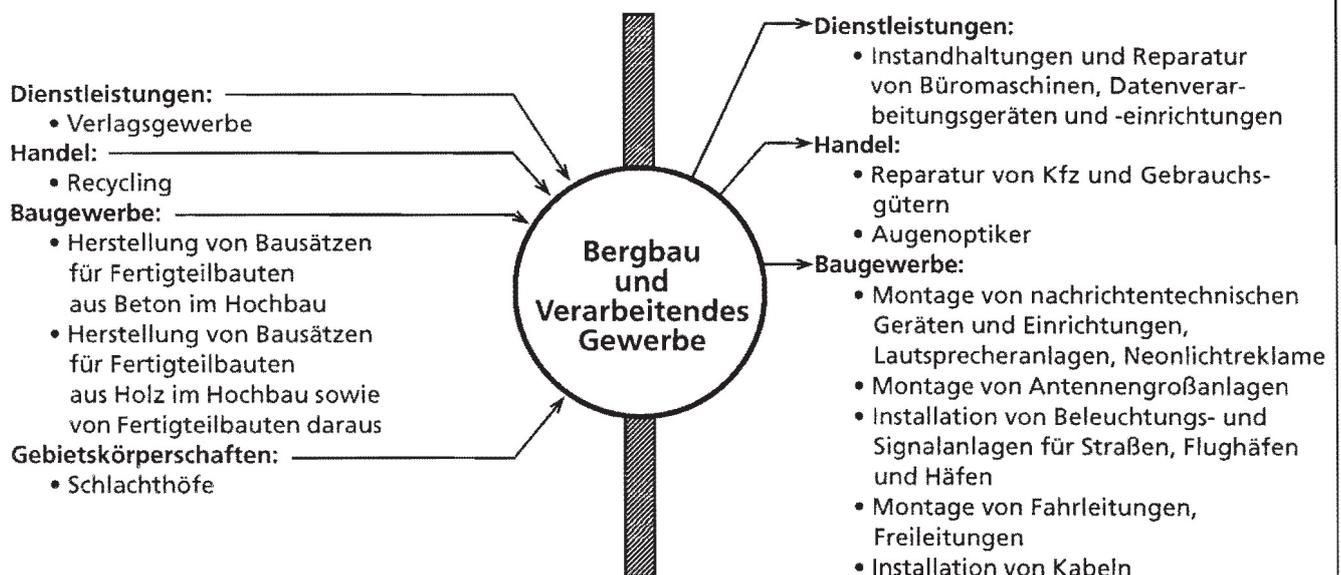
der Klassen (Viersteller) in der Regel der Gliederung der WZ 93 entspricht. In den ersten sechs Stellen stimmt das GP 95 mit der „Statistischen Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft“ (CPA) und in den ersten acht Stellen mit der PRODCOM-Liste überein. Die neunte Stelle ist für nationale Unterteilungen vorbehalten.

Veränderungen im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden⁵⁾

Für die Statistiken im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe – so die frühere Bezeichnung – hatte die Umstellung erhebliche Auswirkungen,

5) Seit 1995 wird die „Gewinnung von Steinen und Erden“ nicht mehr dem Verarbeitenden Gewerbe, sondern dem Bergbau zugeordnet.

Strukturelle Veränderungen durch den Wechsel der Wirtschaftszweigklassifikationen im Bereich „Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe“



da Tätigkeiten innerhalb dieses Sektors umgruppiert wurden, andere hinzukamen oder ausgegliedert wurden. (Siehe Grafik Seite 332.)

Veränderungen im Maschinenbau

Deutlicher werden die Auswirkungen des Systematikwechsels, wenn die Entwicklung einzelner Abteilungen – nachfolgend des Maschinenbaus – betrachtet wird.

Sowohl nach neuer als auch nach alter Systematik gibt es den Wirtschaftszweig „Maschinenbau“, der dem Verarbeitenden Gewerbe zugeordnet ist. Oberflächlich betrachtet könnte dies zu dem Schluß führen, daß sich in dieser Branche kaum Veränderungen ergeben haben und somit der Vergleich der Daten vor und nach 1995 unproblematisch sei.

Tatsächlich hat es aber auch hier erhebliche Umstrukturierungen gegeben. Folgende Gegenüberstellung

gibt einen Überblick über die Zugehörigkeiten nach neuer und alter Klassifikation.

Sämtliche Güter der neuen Klasse 29.60 „Waffen und Munition“ wurden beispielsweise nach der alten Systematik nicht dem Maschinenbau zugeordnet, sondern sie gehörten zu der Gütergruppe „Eisen-, Blech- und Metallwaren“. Bis auf ein Produkt gilt dies auch für die neue Klasse 29.72 „Nichtelektrische Heiz-, Koch-, Heißwasser- und Heißluftgeräte a. n. g.“.

Wirtschaftszweigsystematiken für den Maschinenbau

Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO)

3210	Herstellung von landwirtschaftlichen Maschinen, Ackerschleppern
3220	Herstellung von Metallbearbeitungsmaschinen, Maschinen- und Präzisionswerkzeugen
3230	Herstellung von Textil- und Nähmaschinen
3240	Herstellung von Maschinen für die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, chemische und verwandte Industrien
3256	Herstellung von Hütten- und Walzwerkseinrichtungen, Bergwerks- und Gießereimaschinen, Hebezeugen und Fördermitteln
3257	Herstellung von Bau-, Baustoff- u. ä. Maschinen
3260	Herstellung von Zahnrädern, Getrieben, Lagern, Antriebsselementen
3270	Herstellung von Maschinen für weitere bestimmte Wirtschaftszweige
3280	Sonstiger Maschinenbau

Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)

29.11	Herstellung von Verbrennungsmotoren und Turbinen
29.12	Herstellung von Pumpen und Kompressoren
29.13	Herstellung von Armaturen
29.14	Herstellung von Lagern, Getrieben, Zahnrädern und Antriebsselementen
29.21	Herstellung von Öfen und Brennern
29.22	Herstellung von Hebezeugen und Fördermitteln
29.23	Herstellung von kälte- und lufttechnischen Erzeugnissen für gewerbliche Zwecke
29.24	Herstellung von Maschinen für unspezifische Verwendung a. n. g.
29.31	Herstellung von Ackerschleppern
29.32	Herstellung von sonstigen land- und forstwirtschaftlichen Maschinen
29.40	Herstellung von Werkzeugmaschinen
29.51	Herstellung von Maschinen für die Metallerzeugung, von Walzwerkseinrichtungen und Gießmaschinen
29.52	Herstellung von Bergwerks-, Bau- und Baustoffmaschinen
29.53	Herstellung von Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung
29.54	Herstellung von Maschinen für das Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe
29.55	Herstellung von Maschinen für das Papiergewerbe
29.56	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschaftszweige a. n. g.
29.60	Herstellung von Waffen und Munition
29.71	Herstellung von elektrischen Haushaltsgeräten
29.72	Herstellung von nichtelektrischen Heiz-, Koch-, Heißwasser- und Heißluftgeräten a. n. g.

Auch die Klasse 29.71 „Elektrische Haushaltsgeräte“ war nach der alten Systematik komplett einer anderen Gütergruppe – „Elektrotechnische Erzeugnisse“ – zugeordnet.

Hinzu kommt, daß es auch innerhalb der vierstelligen Güterklassen, die in beiden Systematiken weitestgehend namensgleich sind, erhebliche Umstrukturierungen gegeben hat.

Die Abbildung (s. u.) soll einen Überblick darüber geben, aus welchen ehemaligen SYPRO-Gruppen Produkte (oder Teile von Produkten) in die neue Abteilung Maschinenbau eingeflossen sind und in welchen WZ-Abteilungen nun ehemalige Maschinenbauprodukte zu finden sind.

Der Systematikwechsel führte dazu, daß dem Wirtschaftszweig Maschi-

nenbau vor 1995 andere Bereiche zugeordnet waren als nach 1995 und somit die Daten der Jahre 1994 und 1995 nicht direkt miteinander vergleichbar sind. Für die Bildung einer Zeitreihe ist daher ein Umsteigeschlüssel zwischen neuem und altem Güterverzeichnis notwendig.

Bei der Entwicklung eines solchen Schlüssels muß zwischen zwei Fällen unterschieden werden:

1. Eine neunstellige Meldenummer (Güterart) des GP 95 entspricht genau einer oder mehreren Güterarten (sechsstellige Nummer) des GP 89.
2. Die neunstellige Meldenummer des GP 95 setzt sich nur aus Teilen einer oder mehrerer Güterarten des GP 89 zusammen.

Während der erste Fall für das Aufstellen eines Umsteigeschlüssels keinerlei Schwierigkeiten bereitet, führt der zweite Fall dagegen zu größeren Problemen.

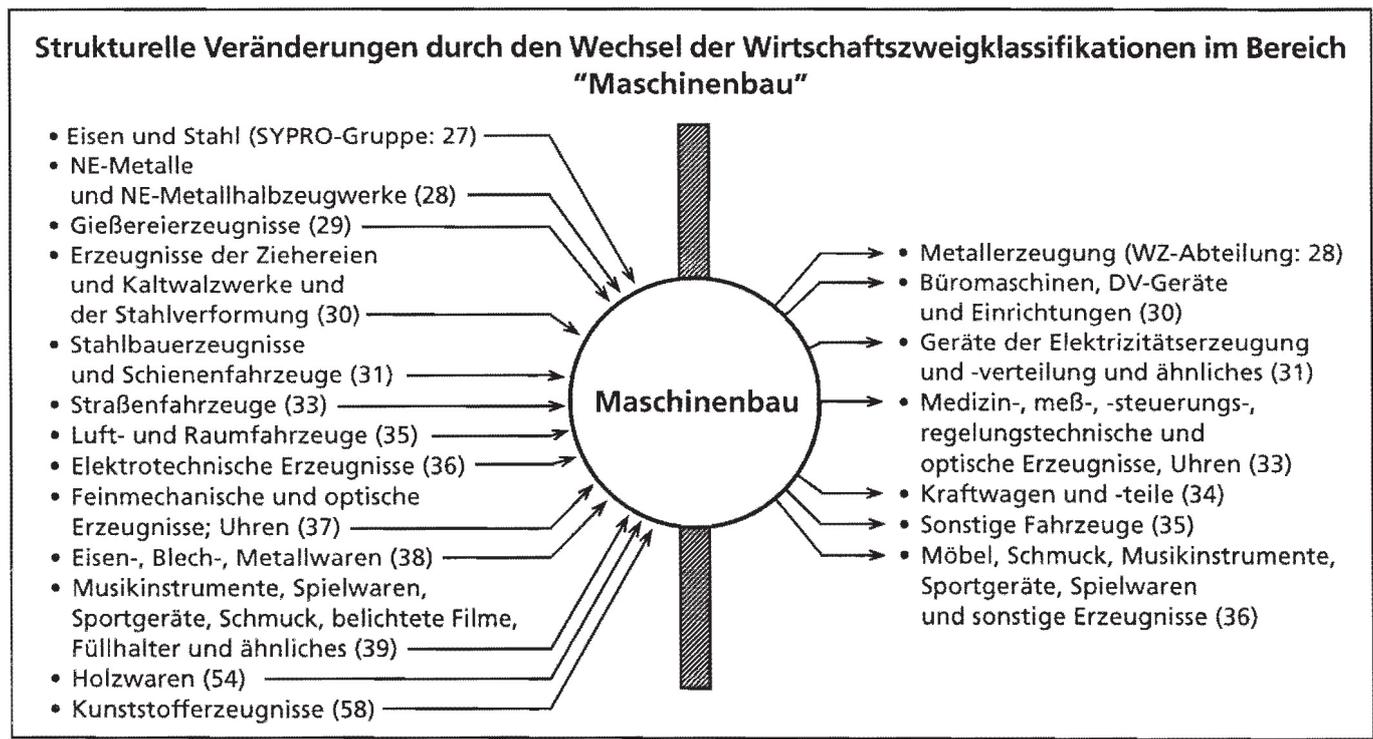
Folgendes Beispiel verdeutlicht, daß es sich bei dem Systematikwechsel um eine völlige Neustrukturierung handelt.

„Teile für Verpackungsmaschinen“

2924 70 009 = ex 3247 08
ex 3248 09
ex 3636 09

für die o. g. ehemaligen GP 89-Positionen gilt außerdem:

3247 08 = ex 2924 70 009
ex 2940 74 500
3248 09 = ex 2924 70 009
ex 2940 74 500



3636 09 = ex 2921 14 700
 ex 2923 30 909
 ex 2924 70 009
 ex 2932 70 600
 ex 2971 30 700

Das Aufstellen einer Zeitreihe wäre demnach dann möglich, wenn bekannt wäre, wie groß jeweils die Anteile sind, die in die entsprechenden neuen Nummern einfließen. Da über die sechsstellige Meldenummer des GP 89 hinaus keine tiefer gegliederten Daten vorliegen, ist es jedoch nicht möglich, diese Anteile zu ermitteln.

Somit griff man zu Schätzungen, oder die Produktion wurde proportional auf die einzelnen Güterarten aufgeteilt. Inwieweit so die tatsächlichen Verhältnisse widerspiegelt werden, ist jedoch fraglich.

Innerhalb der Abteilung Maschinenbau gehen insgesamt 245 Meldenummern des GP 89 eindeutig in eine Meldenummer des GP 95 über. Zusätzlich setzen sich 47 Meldenummern des GP 95 aus zwei oder mehr Meldenummern des GP 89 zusammen.

1994 hatten die eindeutig umschlüsselbaren GP 89-Positionen einen Wert von insgesamt 10 255 Mill. DM und bildeten somit 22 % des Wertes der gesamten Gütergruppe Maschi-

nenbau (32) ab. 1995 wiesen diese eindeutig umzurechnenden Positionen einen Wert von 10 369 Mill. DM auf, was einem Anteil von 19 % an der Abteilung Maschinenbau (29) entsprach.

Nur für 27 % der Güter des Maschinenbaus, die etwa 20 % des Bruttoproduktionswertes abbilden, ist es demnach möglich, die Entwicklung der Produktionswerte über den Systematikwechsel hinaus zurückzufolgen. Für mehr als zwei Drittel der Güter ist es nicht möglich eine Zeitreihe aufzustellen, da der Bruttoproduktionswert nur mit Hilfe von Schätzungen ermittelt werden kann.

Diese Zahlen verdeutlichen die Problematik, die mit der Aufstellung eines Umrechnungsschlüssels verbunden ist. Der vom Statistischen Bundesamt trotz aller Schwierigkeiten zur Verfügung gestellte Umrechnungsschlüssel wurde für die sogenannte „Doppelaufbereitung“ genutzt. Im Rahmen dieser Auswertung wurden die Ergebnisse des Jahres 1994, die noch nach der alten Systematik erhoben wurden, auf die neuen Wirtschaftszweige umgeschlüsselt, so daß Veränderungsdaten zwischen 1994 und 1995 dargestellt werden konnten. Zwangsläufig wirkten sich die Ungenauigkeiten des Umrechnungsschlüssels auf diese Auswertung aus, so daß zum Teil erheb-

liche Veränderungsdaten ermittelt wurden, die seitens der Nutzer der Statistik vielfach in Frage gestellt wurden.

Es ist offensichtlich, daß der Fortschritt der internationalen Vergleichbarkeit seinen Preis in der mangelnden zeitlichen Vergleichbarkeit der nationalen Reihen hat. Eine Betrachtung der traditionellen Branchenstruktur ist nur eingeschränkt möglich, was im folgenden anhand der Entwicklungen am Beispiel des Wirtschaftszweigs Maschinenbau gezeigt werden soll.

Wirtschaftliche Bedeutung des Maschinenbaus

In Deutschland gehört der Maschinenbau zu den bedeutendsten Branchen der Industrie. Der Umsatz betrug 1997 268 Mrd. DM, was 12,3 % des gesamten industriellen Umsatzes ausmacht. Zudem handelt es sich um einen sehr arbeitsintensiven Wirtschaftszweig; mit 15,9 % aller industriell Beschäftigten ist er der größte industrielle Arbeitgeber in Deutschland.

Der Schwerpunkt des Maschinenbaus in Deutschland liegt in den drei Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen.

Die Mehrzahl der Betriebe des Maschinenbaus ist mit einem Anteil von 24 % in Nordrhein-Westfalen angesiedelt, dicht gefolgt von Baden-Württemberg (23,9 %) und mit deutlicherem Abstand von Bayern (14,0 %) an dritter Stelle.

Dagegen sind im Bundesland Baden-Württemberg die meisten Personen

Bruttoproduktionswert 1994 und 1995

Merkmal	1994	1995	Anzahl der WZ 93-Meldenummern
	1 000 DM		
Zuordnung der Meldenummern im Verhältnis ...			
1:1	6 155 829	6 548 308	245
1:n	4 099 681	3 821 233	47
Nicht eindeutig zuzuordnen	36 327 961	43 966 581	789
Maschinenbau insgesamt	46 583 471	54 336 122	1 081

Betriebe, Beschäftigte, Umsatz des Maschinenbaus 1997 nach Bundesländern					
Bundesland	Betriebe	Beschäftigte		Umsatz	
		insgesamt	darunter Arbeiter/-innen	insgesamt	darunter Auslandsumsatz
	Anzahl			1 000 DM	
Baden-Württemberg	1 544	263 855	155 859	75 198	36 318
Bayern	907	188 388	114 936	55 635	28 212
Berlin	87	13 915	8 489	3 471	1 339
Brandenburg	86	6 697	4 702	1 305	109
Bremen	49	5 488	3 006	1 562	589
Hamburg	99	16 862	8 345	5 579	2 764
Hessen	499	64 992	36 517	16 060	6 786
Mecklenburg-Vorpommern	42	2 878	1 948	687	84
Niedersachsen	412	51 662	32 248	12 910	5 235
Nordrhein-Westfalen	1 552	237 587	139 432	66 190	32 443
Rheinland-Pfalz	265	34 816	21 845	8 261	4 093
Saarland	85	15 082	10 684	4 041	1 060
Sachsen	347	30 590	19 520	5 992	1 779
Sachsen-Anhalt	136	10 913	7 058	2 014	518
Schleswig-Holstein	199	25 137	14 686	7 166	3 482
Thüringen	153	12 688	8 532	2 254	726
Deutschland	6 461	981 548	587 808	268 326	125 539

Die Branche ist mittelständisch strukturiert. Über 90 % der Betriebe beschäftigen weniger als 200 Personen.

Die Einzelfertigung hat im Maschinenbau eine relativ große Bedeutung. Hieraus ergeben sich lange Fertigungszeiten, was sich in den Statistiken durch starke Schwankungen der Umsätze niederschlägt.

Insbesondere die kleinen und mittleren Unternehmen sind hoch spezialisiert und überwiegend in der Einzel- und Kleinserienfertigung tätig. Dagegen liegt der Schwerpunkt der Großunternehmen in der Serienproduktion und im Großanlagenbau.

Zudem handelt es sich um einen stark exportorientierten Wirtschaftszweig. Knapp die Hälfte des Gesamtumsatzes (49 %) wird exportiert. Höhere Exportquoten weisen nur der „Fahrzeugbau“ (51 %) und die „Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik“ (52 %) auf. Dagegen liegt die „chemische Industrie“ mit einer Exportquote von 45 % erst an vierter Stelle.

Eine weitere Besonderheit des Maschinenbaus – als Produzent von In-

dieses Wirtschaftszweiges beschäftigt. Mit einem Anteil von 27 % an der Gesamtzahl der Beschäftigten liegt Baden-Württemberg vor Nordrhein-Westfalen (24 %) und Bayern (19 %).

Die herausragende Bedeutung dieser drei Bundesländer für den Maschinenbau wird auch bei der Betrachtung der Umsätze offensichtlich, denn allein hier werden 73 % des Umsatzes der gesamten Branche erzielt.

liegt mit 13 % knapp hinter der „chemischen Industrie“, die mit 15 % den höchsten Umsatzanteil erzielt.

Dagegen ist der Maschinenbau eindeutiger Spitzenreiter, wenn die Zahl der Beschäftigten betrachtet wird; mit 237 602 Beschäftigten ist er der größte industrielle Arbeitgeber in Nordrhein-Westfalen.

Der Maschinenbau 1997 in Nordrhein-Westfalen

In Nordrhein-Westfalen ist der Maschinenbau gemessen am Umsatz der zweitstärkste Wirtschaftszweig (siehe Tabelle S. 337). Sein Anteil am Gesamtumsatz des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz des Maschinenbaus im September 1997 nach Betriebsgrößenklassen						
Betriebsgrößenklasse	Betriebe		Beschäftigte		Umsatz	
	Anzahl	%	Anzahl	%	1 000 DM	%
Betriebe mit ... Beschäftigten						
1 – 19	1 492	49,1	12 854	5,1	207 837	3,5
20 – 49	628	20,7	19 721	7,9	373 943	6,4
50 – 99	375	12,3	26 218	10,5	592 500	10,1
100 – 199	258	8,5	36 379	14,5	820 782	14,0
200 – 499	196	6,5	60 679	24,2	1 466 755	25,0
500 – 999	59	1,9	39 913	15,9	929 866	15,8
1 000 und mehr	29	1,0	54 608	21,8	1 478 829	25,2
Insgesamt	3 037	100,0	250 372	100,0	5 870 512	100,0

Quelle: Monatsbericht für Betriebe und Kleinbetriebserhebung

Betriebe, Beschäftigte und Gesamtumsatz des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden 1997 nach Wirtschaftszweigen

Systematik-Nr.	Wirtschaftszweig	Betriebe	Beschäftigte		Umsatz	
			insgesamt	darunter Arbeiter/-innen	insgesamt	darunter Auslandsumsatz
			Anzahl		1 000 DM	
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	206	83 027	62 819	10 087 632	434 694
	davon					
CA	Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas usw.	58	79 041	60 063	8 734 529	220 825
CB	Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	147	3 986	2 756	1 353 103	213 869
D	Verarbeitendes Gewerbe	9 848	1 437 567	922 948	511 251 319	163 060 724
	davon					
DA	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	776	102 873	63 795	47 014 414	4 964 553
DB	Textil- und Bekleidungsgewerbe	523	58 495	37 519	17 360 745	5 027 249
	davon					
17	Textilgewerbe	356	40 653	27 935	10 609 254	3 155 314
18	Bekleidungsgewerbe	167	17 842	9 584	6 751 491	1 871 935
DC/19	Ledergewerbe	42	4 697	3 255	1 636 394	427 113
DD/20	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	360	26 411	20 074	8 056 341	852 770
DE	Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	832	92 629	54 306	28 670 299	6 087 097
	davon					
21	Papiergewerbe	261	39 624	28 612	14 119 137	5 050 856
22	Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	572	53 005	25 694	14 551 163	1 036 241
DF/23	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	17	4 513	2 414	27 763 821	731 676
DG/24	chemische Industrie	416	151 413	72 019	78 384 646	35 610 879
DH/25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	639	71 413	50 698	20 352 587	5 750 152
DI/26	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	617	46 112	32 091	14 879 218	2 747 680
DJ	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	2 390	319 798	230 242	96 701 303	28 978 275
	davon					
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	481	131 972	96 979	51 036 677	18 236 467
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	1 909	187 826	133 263	45 664 626	10 741 809
DK/29	Maschinenbau	1 552	237 602	139 439	66 196 824	32 446 211
DL	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	915	153 464	90 505	43 261 339	14 873 308
	darunter					
31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.	524	104 606	64 384	24 435 745	7 346 171
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	70	15 748	10 186	9 099 325	4 719 202
33	Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	290	23 190	12 415	5 045 777	1 436 229
DM	Fahrzeugbau	248	104 008	79 736	43 419 512	21 943 049
DN	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstiger Erzeugnisse; Recycling	523	64 139	46 855	17 553 876	2 620 712
	Insgesamt	10 058	1 520 593	985 767	521 338 953	163 495 419

vestitionsgütern – ist seine starke Abhängigkeit vom Investitionsklima, also von den Gewinnerwartungen der Maschinen abnehmenden Industrie im Inland und Ausland.

Schließlich ist auch die Spartenvielfalt ein Charakteristikum des Maschinenbaus. So werden beispielsweise Druck-, Textil-, Bau-, Land-, Werkzeugmaschinen, elektrische Haushaltsgeräte, Pumpen und Armaturen innerhalb dieses Wirtschaftszweigs produziert. Die wertmäßig größte Bedeutung haben die Produkte der Güterklasse 29.56 „Maschinen für bestimmte Wirtschaftszweige a. n. g.“. Hierunter fallen die unterschiedlichsten Produkte aus dem Druckgewerbe, der Gummi- und Kunststoffverarbeitung, der automatischen Montage- und Technik u. a.

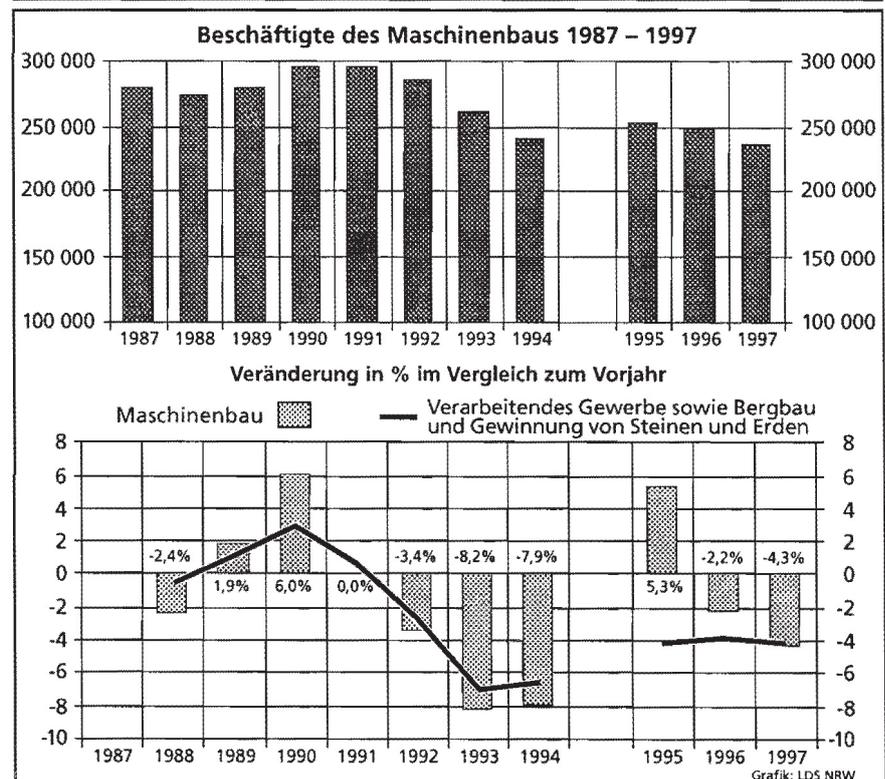
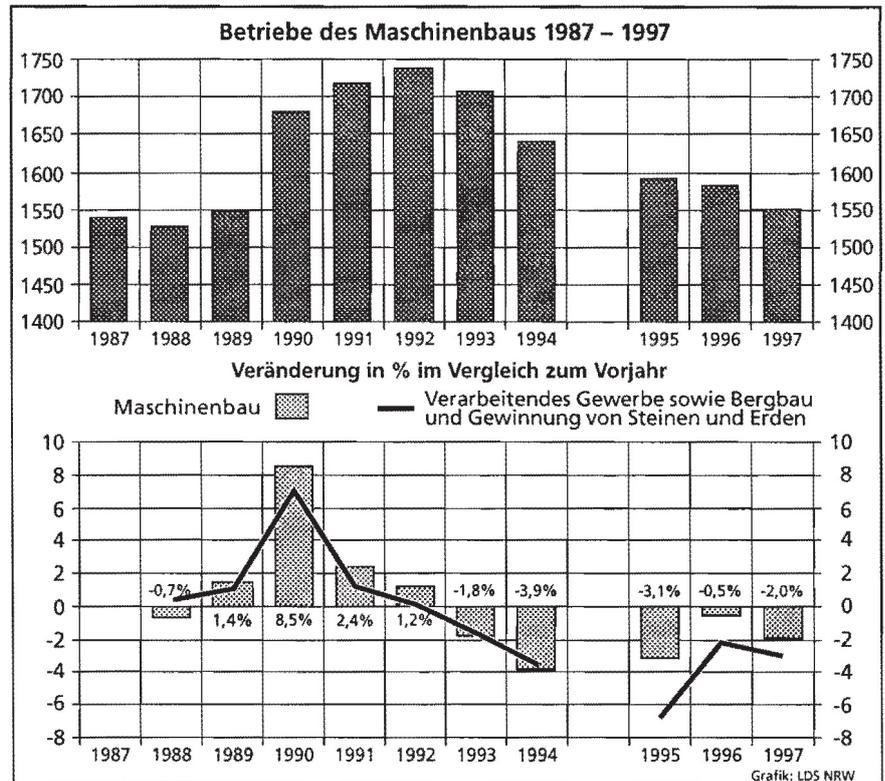
Vergleichsweise hohe Bruttoproduktionswerte werden in Nordrhein-Westfalen auch bei der Herstellung von Armaturen (Güterklasse 29.13) und von Werkzeugmaschinen (29.40) erzielt.

Entwicklungen im Maschinenbau 1987 – 1997

Betriebe

Seit 1988 stieg die Zahl der im Maschinenbau tätigen Betriebe jährlich an, bis sich die Entwicklung 1993 umkehrte. Seitdem ist die Zahl der Betriebe rückläufig.

Mit der Systematikumstellung 1994/95 ging die Zahl der dem Maschinenbau zugeordneten Betriebe um 3,1 % von 1 642 auf 1 591 zurück. Dieser Wert verleitet zu der Interpretation, daß der Abbau der Betriebe



weniger stark fortschritt als noch im Jahr zuvor.

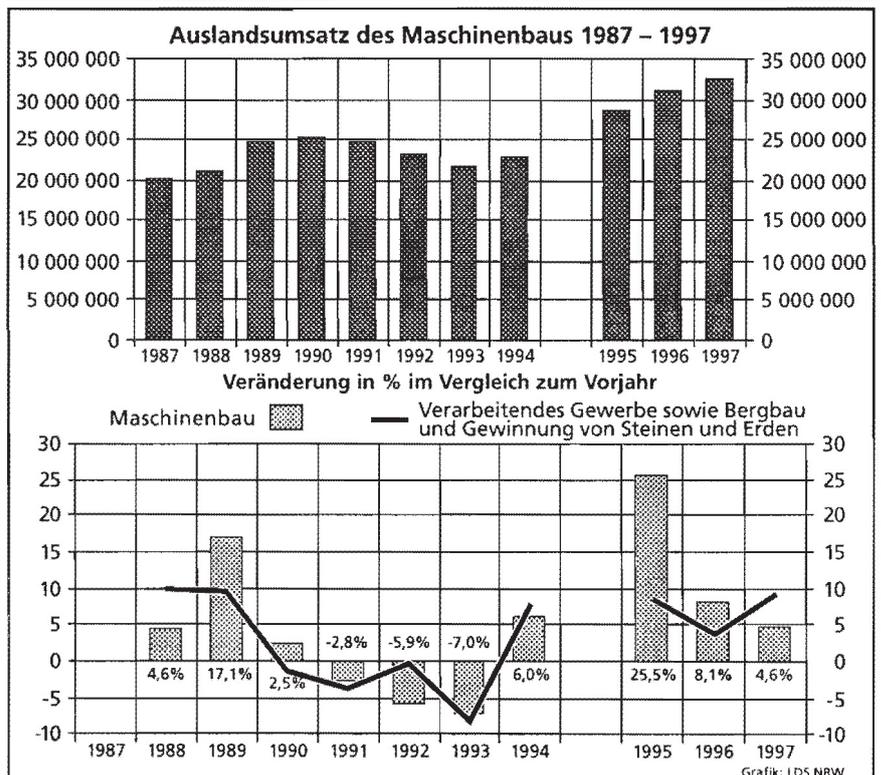
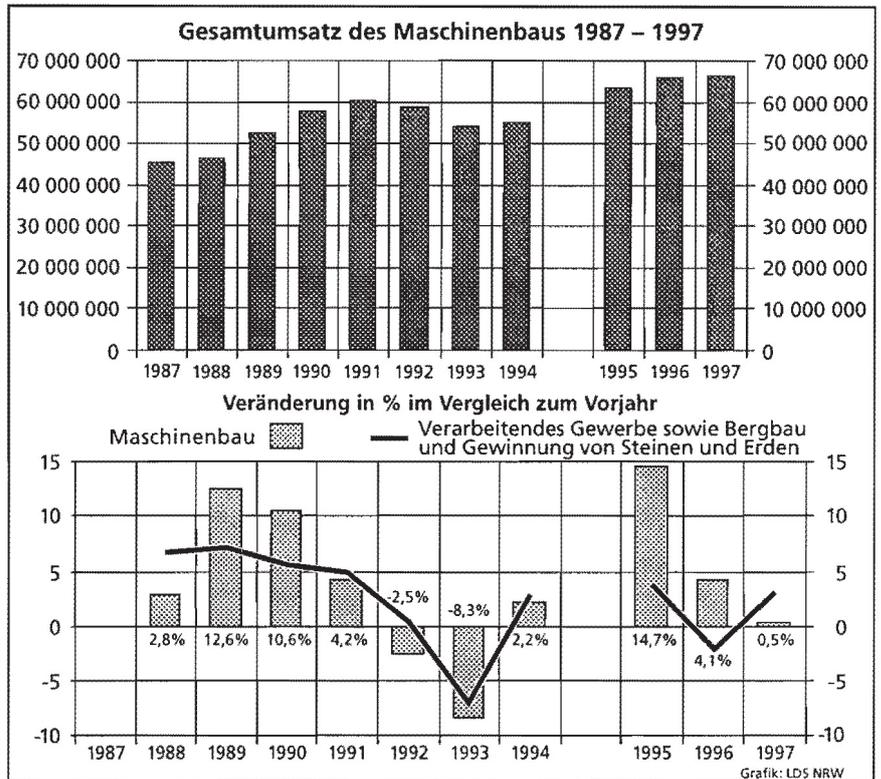
Tatsächlich führte jedoch der Wechsel der Wirtschaftszweigklassifikation dazu, daß dem Maschinenbau nach der neuen Systematik mehr Betriebe zugeordnet wurden als nach der alten Systematik. Dieser positive Saldo überdeckte die wirtschaftlich bedingte Negativentwicklung im Maschinenbau.

Beschäftigte

Nur in den Jahren der Hochkonjunktur 1989/90 stieg die Zahl der im Maschinenbau tätigen Personen an. In allen anderen Jahren nahm die Beschäftigtenzahl im Maschinenbau wie auch die des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden insgesamt ab. Dieser Stellenabbau vollzog sich überwiegend in den Großbetrieben mit 500 und mehr Beschäftigten.

Die Zunahme der Beschäftigten um 5,3 % im Jahre 1995 ist dagegen ausschließlich durch die neue Systematik bedingt, derzufolge sich die Struktur der dem Maschinenbau zugehörigen Betriebe verändert hat. Insgesamt werden dieser Branche jetzt nicht nur mehr Betriebe zugerechnet, sondern diese haben auch durchschnittlich mehr Beschäftigte als die Betriebe, die vorher zum Maschinenbau gehörten.

Es ist davon auszugehen, daß auch 1995 in der Branche Maschinenbau sowohl nach neuer als auch nach alter Abgrenzung – Beschäftigte entlassen werden mußten und die Veränderungsrate zum Vorjahr etwa den gleichen Wert erreichte, wie die



des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden insgesamt (-4,2 %). Auch die Ergebnisse der oben angesprochenen – mit Vorsicht zu interpretierenden Doppelaufbereitung – lassen diesen Schluß zu, denn nach dieser Berechnung wäre die Zahl der Beschäftigten 1995 um 4,9 % zurückgegangen.

Umsatz

Zwischen 1988 und 1990 herrschte im Maschinenbau Hochkonjunktur. Die Umsatzzuwächse fielen für die Branche wesentlich höher aus als für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe insgesamt. Die positive Entwicklung ist insbesondere auf die Auslandsnachfrage zurückzuführen.

Der zu Beginn der 90er Jahre einsetzende Konjunkturabschwung insbesondere in den Mitgliedstaaten der EU, wirkte sich zwangsläufig auf den Maschinenbau aus. Infolge der schlechten Gewinnerwartungen ließ die Investitionstätigkeit der in- und ausländischen Industrie nach, und

somit gingen Auftragseingang und Umsatz im Maschinenbau zurück. Die doppelte Abhängigkeit vom Investitionsklima in In- und Ausland führte dazu, daß diese Branche besonders durch den konjunkturellen Abschwung betroffen war.

Zeitgleich mit dem Systematikwechsel ist ein eindeutiger Bruch bei der Umsatzentwicklung zu erkennen. So stieg der Umsatz von 1994 zu 1995 um 14,7 %, obwohl sich die Branche zu dieser Zeit in einer Rezession befand. Es ist offensichtlich, daß diese Zahl nicht die tatsächliche Entwicklung der Branche abbildet, sondern daß sie aufgrund der Umstrukturierung zustande gekommen ist.

Die heute dem Maschinenbau zugeordneten Betriebe haben nicht nur mehr Beschäftigte, sondern erwirtschaften auch mehr Umsatz, insbesondere im Ausland (Umsatzplus: 25,5 %).

Fazit

Die Ausführungen haben gezeigt, daß der Wechsel der Wirtschafts-

zweig- und Gütersystematiken zu Brüchen im Datenmaterial geführt hat. Es ist nicht möglich, Daten, die vor 1995 erhoben wurden, mit denen ab 1995 zu vergleichen. Dies gilt auch für Wirtschaftszweige, die sich namentlich nicht oder kaum verändert haben, wie z. B. der Maschinenbau.

Da es sich bei der Umstellung 1995 um eine grundsätzliche Neustrukturierung handelt, ist es ebensowenig möglich einen entsprechenden Umsteigeschlüssel aufzustellen.

Der Vorteil der internationalen Vergleichbarkeit ist somit eindeutig zu Lasten der zeitlichen Vergleichbarkeit gegangen.

Hinzu kommt, daß sich eine Systematikumstellung auch negativ auf die Qualität der Ergebnisse auswirkt, da nach jeder Umstellung zunächst Anpassungsschwierigkeiten auftreten. Folglich sind die Ergebnisse für das Jahr 1995 auch aus diesem Grund mit Vorsicht zu interpretieren. ■

Auftragseingänge in der Industrie im Juni 1998

Die Auftragseingänge im nordrhein-westfälischen Verarbeitenden Gewerbe erreichten im Juni 1998 das Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats. Der Rückgang der Inlandsbestellungen (-3 %) konnte durch die positive Entwicklung bei den Auslandsorders (+5 %) kompensiert werden.

Die Investitionsgüterproduzenten erzielten aufgrund der hohen Auslandsnachfrage (+12 %), trotz eines Rückgangs der Bestellungen im Inland (-1 %), einen Zuwachs von +5 %. Ebenso profitierte die Verbrauchsgüterindustrie (+3 %) von der Auslandsnachfrage (Inland: -2 %, Ausland: +12 %). Dagegen führten bei den Vorleistungsgüterproduzenten Rückgän-

ge sowohl bei den Inlands- (-4 %) als auch bei den Auslandsbestellungen (-1 %) insgesamt zu einer Gesamtabnahme der Auftragseingänge um 2 %. Den stärksten Rückgang verzeichneten die Gebrauchsgüterproduzenten (Inland: -13 %, Ausland: -1 %), deren Auftragseingänge um 10 % unter dem Ergebnis von Juni 1997 lagen.

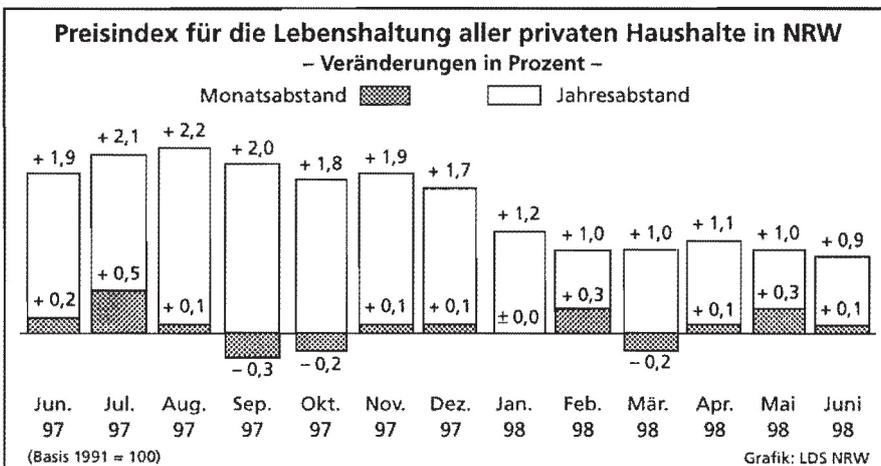
Preisindex für die Lebenshaltung im Juli 1998

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist in Nordrhein-Westfalen seit vorigem **Monat** (Mitte Juli / Mitte Juni) um 0,3 % (auf 117,4 Punkte; Basis 1991 = 100) gestiegen. Gegenüber dem **Vorjahr** (Juli 1997) beträgt die Indexveränderung +0,8 %; dies ist die niedrigste Jahresveränderungsrate seit Oktober 1987. Im Juni hatte die Teuerungsrate bei +0,9 % gelegen.

Preiserhöhungen bei den saisonabhängigen Gütern und Dienstleistungen sind im Zusammenhang mit der Sommerreisezeit zu erkennen: Gegenüber Juni 1998 stiegen die Preise für Ferienwohnungen (+30,1 %), Flugreisen (+11,6 %), Bahn- und Busreisen (+9,4 %) sowie Schiffsreisen (+6,6 %) besonders stark an. Auch die Preise für Kraftstoffe erhöhten sich um 1,3 %.

Andererseits bringt der Sommer auch preisliche Vorteile, so sind insbesondere für Saison Gemüse zum Teil erhebliche Preisreduzierungen gegenüber dem Vormonat zu verzeichnen: Gurken (-20,5 %), Wirsingkohl (-18,6 %), Paprikaschoten (-17,9 %) und Tomaten (-16,3 %) weisen die stärksten Preissenkungen innerhalb der Gruppe Frischgemüse auf, die insgesamt einen Rückgang um 10,0 % verzeichnet.

Für die ersten sieben Monate 1998 errechnet sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine durchschnittliche Veränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte von +1,0 % (Januar bis Juli 1997/96: +1,9 %).



Bei Vier-Personen-Haushalten mit **mittlerem Einkommen** betrug die Indexveränderung im Monatsabstand +0,3 % (auf 117,8 Punkte) und in Jahresfrist +0,7 %, bei Vier-Personen-Haushalten mit **höherem Einkommen** +0,4 bzw. +0,9 % (auf 117,7 Punkte) und bei Zwei-Personen-Haushalten mit **geringem Einkommen** +0,2 bzw. +0,8 % (auf 120,0 Punkte).

Industrieproduktion im Juni 1998

Die Produktion der nordrhein-westfälischen Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) erreichte im Juni 1998 in etwa das Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats. Dabei erzielten sowohl die Investitionsgüterproduzenten (+2 %) als auch die Verbrauchsgüterproduzenten (+4 %) Produktionszuwächse. Bei den Vorleistungsgüterproduzenten (-1 %) und den Gebrauchsgüterproduzenten (-2 %) war die Produktion dagegen niedriger als im Juni 1997.

Schlachtungen im ersten Halbjahr 1998

In den nordrhein-westfälischen Schlachthöfen wurden im ersten Halbjahr d. J. über 6,4 Millionen Tiere geschlachtet, 6,4 % mehr als von Januar bis Juni 1997. Hierbei handelte es sich im Einzelnen um 5,9 Millionen Schweine (+7,7 %), 317 500 Rinder (-8,6 %), 98 600 Kälber (-4,7 %), 82 400 Schafe (-3,8 %), 1 600 Pferde (-15,7 %) und fast 700 Ziegen (+22,6 %). Die in den Schlachthöfen gewonnene Fleischmenge belief sich auf insgesamt 675 400 Tonnen; das waren 5,2 % mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Mehr als vier Fünftel der gesamten Fleischmenge (560 200 Tonnen) entfielen auf Schweinefleisch; Rindfleisch (100 700 Tonnen) hatte einen Anteil von knapp 15 %.

Milcherzeugung im ersten Halbjahr 1998

Die über 400 000 nordrhein-westfälischen Milchkühe gaben im ersten Halbjahr zusammen knapp 1,36 Milliarden Liter Milch. Anhand vorläufiger Ergebnisse belief sich die Milcherzeugung pro Kuh und Tag rein rechnerisch auf 16,6 Liter; in den ersten sechs Monaten des vergangenen Jahres hatte dieser Wert noch bei 16,7 Litern gelegen. Da auch die Zahl der Kühe abnahm, lag die in den ersten sechs Monaten d. J. in NRW produzierte Milchmenge um 2,8 % unter der des entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Die durchschnittliche „Milcherzeugung“ einer Kuh war im ersten Halbjahr mit 3 013 Litern um 0,5 % oder 14 Liter niedriger als 1997.

Altpapier-Recycling im Jahre 1996

Die nordrhein-westfälischen Betriebe des Papiergewerbes setzten 1996 1,9 Millionen Tonnen Altpapier wieder im Produktionsprozess ein. Drei Viertel des Papiers (75,9 %) stammten aus der heimischen Altpapier einsammlung und -sortierung. Etwa ein Fünftel (19,4 %) wurde aus dem Ausland importiert, und zwar nahezu ausschließlich aus Ländern der Europäischen Union. Die übrigen 4,7 % wurden direkt von gewerblichen Abfallerzeugern, z. B. der Druckindustrie, angeliefert.

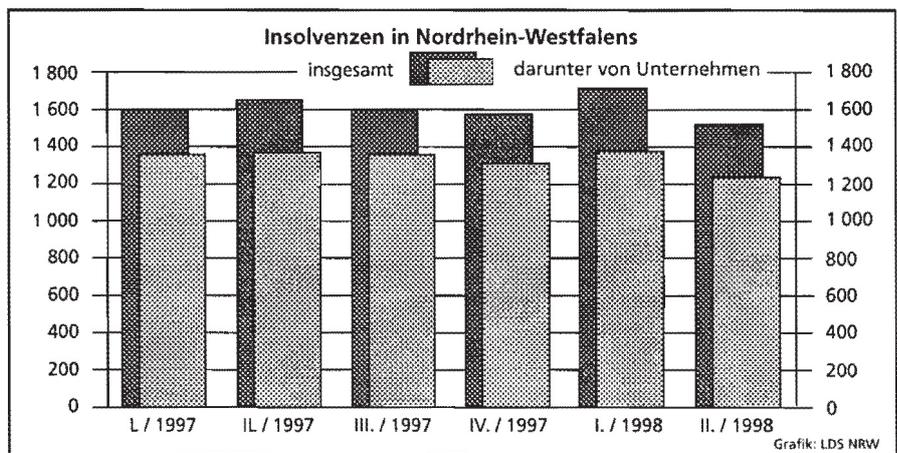
Insolvenzen im zweiten Quartal 1998

Im zweiten Quartal 1998 wurden bei den nordrhein-westfälischen Amtsgerichten 1 511 Anträge auf Eröffnung eines Konkurs- oder Vergleichsverfahrens gestellt. Das waren 11 % weniger als im ersten Quartal dieses Jahres und 8 % weniger als im zweiten Quartal des Vorjahres. Für das erste Halbjahr 1998 insgesamt ergab sich im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang der Insolvenzen um 0,7 % auf 3 218. Die Summe der von den Gläubigern angemeldeten Forderungen war mit 3,5 Milliarden DM um rund ein Fünftel niedriger als im ersten Halbjahr 1997 (damals: 4,4 Milliarden DM).

Vier Fünftel der Insolvenzen betrafen Unternehmen; hier betrug der Rückgang im Halbjahresvergleich sogar -4,0 % (auf 2 599 Fälle). Während dabei im Handel (+3,6 % auf 660) die Zahl der Unternehmenszusammenbrüche höher war als im

ersten Halbjahr 1997, konnten die Statistiker für das Verarbeitende Gewerbe (-12,4 % auf 361), das Baugewerbe (-4,8 % auf 660) sowie für den Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen,

Vermietung beweglicher Sachen, Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ (-11,8 % auf 472) Rückgänge verbuchen.



Gehälter der Angestellten im Produzierenden Gewerbe und in ausgewählten Dienstleistungsbereichen im April 1998

Die regelmäßigen Bruttomonatsgehälter der Angestellten im Produzierenden Gewerbe und in ausgewählten Dienstleistungsbereichen Nordrhein-Westfalens (ohne leitende Kräfte) lagen im April 1998 bei 5 692 DM und damit um 2,2 % höher als ein Jahr zuvor. Männliche Angestellte verdienten im Durchschnitt der Wirtschaftsbereiche 6 372 DM (+1,7 %), während weibliche Angestellte – insbesondere wegen abweichender Beschäftigtenstrukturen (Ausbildung, Art der Tätigkeit, Lebensalter, Berufsjahre u. ä.) – auf 4 472 DM (+2,7 %) kamen.

Wie die Tabelle zeigt, unterscheiden sich die Verdienste in den verschiedenen Wirtschaftszweigen und Berufen von dem hier betrachteten Durchschnittsgehalt zum Teil erheblich.

Bruttomonatsgehälter¹⁾ der Angestellten im Produzierenden Gewerbe und in ausgewählten Dienstleistungsbereichen im April 1997 und 1998

Merkmal	1997	1998	Veränderung 1998 gegenüber 1997
	DM		%
Produzierendes Gewerbe und ausgewählte Dienstleistungsbereiche insgesamt	5 571	5 692	2,2
davon			
Männer zusammen	6 264	6 372	1,7
Kaufleute	5 919	6 029	1,9
Techniker	6 754	6 869	1,7
Frauen zusammen	4 353	4 472	2,7
Kaufleute	4 329	4 448	2,7
Technikerinnen	4 678	4 812	2,9
Produzierendes Gewerbe	6 297	6 488	1,9
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	4 857	4 968	2,3
darunter			
Großhandel	4 967	5 114	3,0
Einzelhandel	3 974	4 052	2,0
Versicherungsgewerbe	5 779	5 883	1,8

1) ohne einmalige oder in unregelmäßigen Abständen geleistete Zahlungen

Bautätigkeit im Jahre 1997

Im Zuge der allgemeinen konjunkturellen Erholung und aufgrund der für Bauherren günstigen Entwicklung der Hypothekenzinsen hat sich auch die Bautätigkeit in Nordrhein-Westfalen im Jahre 1997 spürbar belebt. Gegenüber dem Vorjahr wurden – einschließlich der Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden – 8 % mehr Baugenehmigungen und 3 % mehr Baufertigstellungen von Gebäuden den Bauämtern gemeldet. Angesichts verbesserter Absatzperspektiven war dabei eine überdurchschnittliche Zunahme im Nichtwohnbau zu verzeichnen.

Im Wohnungsbau hat sich der seit mehreren Jahren anhaltende Anstieg bei Einfamilienhäusern fortgesetzt. Demgegenüber blieb der Trend bei Zwei- und Mehrfamilienhäusern weiter rückläufig. Aufgrund des relativ höheren Anteils von Gebäuden mit nur einer Wohnung wurden weniger Wohnungen genehmigt und auch fertiggestellt als noch im Jahr zuvor, wovon der Regierungsbezirk Köln am stärksten betroffen war.

Die Zahl der Abgänge von Gebäuden und Gebäudeteilen im Wohn- und Nichtwohnbau nahm im Land um 7 % auf 3 236 zu. In drei von fünf Fällen sollte beim Abriß eines Wohngebäudes wieder ein neues Wohngebäude errichtet werden.

Baugenehmigungen

Im Jahre 1997 ist in Nordrhein-Westfalen die Zahl der Baugenehmigungen für neue Wohn- und Nichtwohngebäude um 8 % auf 42 827 gestiegen. Zu dieser positiven Entwicklung

dürften die staatlichen Förderungen im Wohnungsbau und das niedrige Zinsniveau auf dem Kapitalmarkt wesentlich beigetragen haben. Im Nichtwohnbau hat die Bautätigkeit wohl auch infolge der besseren Entwicklung der inländischen Konjunktur zugenommen. Damit hat sich der seit 1995 rückläufige Trend im Verlauf des Jahres 1997 umgekehrt. Die Bauherren veranschlagten für neue Gebäude einen Rauminhalt von 75,52 Millionen m³ und Baukosten in Höhe von 26,14 Milliarden DM. Hinzu kamen Genehmigungen von Baumaßnahmen an bestehenden Wohn- und Nichtwohngebäuden in Höhe von 13 357 mit einem geplanten Volumen von 3,17 Milliarden DM.

Mit den erteilten Baugenehmigungen sollten im Jahr 1997 insgesamt 92 386 neue Wohnungen entstehen. Dies waren knapp 3 % weniger genehmigte Wohnungen als im Jahr zuvor. Trotz des Anstiegs bei der Zahl der genehmigten Bauvorhaben, setzte sich damit die seit 1995 zu beobachtende negative Entwicklung bei der Zahl der genehmigten Wohnungen fort. Dagegen stieg die Zahl der geplanten Wohnräume gegenüber dem Vorjahr um 2 % auf 420 249 an. Diese Entwicklung wurde durch die Veränderungen bei den verschiedenen Gebäudearten bestimmt.

Wohngebäude

Für den Wohnungsneubau wurden im Berichtsjahr 1997 insgesamt 37 936 Baugenehmigungen erteilt. Dies waren 7 % mehr als im Jahr zuvor. Umgekehrt fiel die Anzahl der neu genehmigten Wohnungen mit

82 553 um 3 % niedriger aus. Ursächlich für diese gegenläufige Entwicklung war, wie schon erwähnt, die relativ höhere Nachfrage nach Baugenehmigungen für Einfamilienhäuser. Hier stieg die Zahl der genehmigten Bauvorhaben um 14 % auf 27 212. Positive Impulse dürften dabei insbesondere von der Eigenheimzulage ausgegangen sein, die immer mehr privaten Haushalten den Bau der eigenen vier Wände ermöglicht. Dagegen setzte sich die Abwärtsbewegung bei der Nachfrage nach Zwei- und Mehrfamilienhäusern auch in Folge der sinkenden Mietpreise vor allem für Wohnungen im Erstbezug und im höheren Preissegment sowie der zukünftig eingeschränkten Abschreibungsmöglichkeiten weiter fort. So nahm die Zahl der Neubauvorhaben im Zweifamilienhausbau um 2 % auf 4 831 ab. Im Mehrfamilienhausbau sank die Zahl der Bauvorhaben um 11 % auf 5 856, die der genehmigten Wohnungen sogar um 11 % auf 45 617.

16 997 Genehmigungen betrafen Eigentumswohnungen. Dies waren 12 % weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Eigentumswohnungen an allen genehmigten Wohnungen in neuen Gebäuden ging damit um 2 %-Punkte zurück.

Als Bauherren für die im Neubau genehmigten Wohnungen rangierten mit 56 % die privaten Haushalte an erster Stelle, gefolgt von Unternehmen (43 %), Organisationen ohne Erwerbszweck (1 %) und öffentlichen Bauherren (0,3 %). Während private Haushalte weiterhin das Gros der Bauherren von Ein- und Zweifamilienhäusern stellten (64 % bzw. 87 %), waren Unternehmen über-

Genehmigte Wohngebäude*), Wohnungen, Wohnfläche und veranschlagte Baukosten 1996 und 1997 nach Gebäudearten und Bauherren

Gebäudeart	Gebäude	Darin Wohnungen						mit Wohnfläche 1 000 m ²	Veranschlagte Baukosten der Bauwerke 1 000 DM
		insgesamt	davon entfielen auf						
			öffentliche Bauherren	Unternehmen	private Haushalte	Organisationen ohne Erwerbszweck			
Anzahl		%							
1996									
Wohngebäude mit ...									
Wohnung(en)									
1	23 827	23 827	100	0,3	33,4	66,2	0,1	3 142,8	7 855 983
2	4 938	9 876	100	0,1	12,8	87,0	0,1	992,2	2 417 424
3 und mehr	6 598	51 437	100	0,6	56,5	41,6	1,3	3 713,8	8 377 945
Wohnheime	34	167	100	-	87,4	-	12,6	5,6	109 271
Insgesamt	35 397	85 307	100	0,4	45,1	53,6	0,8	7 854,3	18 760 623
darunter									
Wohngebäude mit Eigentumswohnungen	2 823	19 269	100	0,1	70,9	28,9	0,1	1 457,1	3 231 988
1997									
Wohngebäude mit ...									
Wohnung(en)									
1	27 212	27 212	100	0,3	35,2	64,4	0,1	3 574,5	8 811 613
2	4 831	9 662	100	0,4	12,4	87,0	0,2	985,2	2 388 729
3 und mehr	5 856	45 617	100	0,3	54,0	43,8	1,9	3 361,3	7 530 876
Wohnheime	37	62	100	3,2	50,0	25,8	21,0	4,0	133 451
Insgesamt	37 936	82 553	100	0,3	43,0	55,7	1,1	7 925,0	18 864 669
darunter									
Wohngebäude mit Eigentumswohnungen	2 600	16 997	100	0,1	65,1	34,6	0,2	1 326,0	2 959 958

*) neue Gebäude

durchschnittlich bei den Mehrfamilienhäusern (54 %) als Bauherren vertreten. Die öffentlichen Bauherren – als die kleinste Bauherrengruppe (1997: 229 Wohnungen in Neubauten) – zeigten im Jahr 1997 ein noch geringeres Engagement beim Bau neuer Wohnungen als im Jahr zuvor (-39 %). Auch für die Unternehmen wurden weniger Baugenehmigungen für neue Wohnungen erteilt als im Jahr 1996 (-8 %). Dagegen blieb die Nachfrage nach Wohnungen bei den privaten Haushalten auf unverändertem Niveau, bei den im Wohnungsbau weniger in Erscheinung

tretenden Organisationen ohne Erwerbszweck erhöhte sie sich um 26 % auf 905.

Insgesamt wurden die geplanten Neubauten mit reinen Baukosten (ohne Grundstücks- und Baunebenkosten) in Höhe von 18,86 Milliarden DM veranschlagt. Im Schnitt kalkulierten die Bauherren für den Neubau eines Einfamilienhauses Kosten in Höhe von 323 814 DM. Dies waren – bei nicht zwangsläufig gleicher Bauweise – 2 % weniger als im Jahr zuvor. Für Wohnungen in neu zu errichtenden Zweifamilienhäusern

beliefen sich die Baukosten 1997 auf 247 229 DM, im Vergleich zu 244 775 DM im Vorjahr. Die im Durchschnitt geringsten kalkulierten Baukosten ergaben sich traditionell für eine Wohnung im Mehrfamilienhaus. Hier wurde eine Wohnung 1997 durchschnittlich mit 165 089 DM zugrundegelegt (1996: 162 878), das waren 1 % mehr als im Vorjahr. Auf die geplanten Mehrfamilienhäuser entfielen durchschnittlich 8 Wohnungen mit Kosten von zusammen 1,29 Millionen DM. 2 046 Wohngebäude (dies entsprach 5 % aller Wohnneubauten) sollten im

Fertigteilbau errichtet werden. Darunter befanden sich 84 % Einfamilienhäuser mit mittleren Baukosten von 298 000 DM.

Der umbaute Raum je genehmigter Wohnung stieg von 511 m³ im Jahre 1996 auf 529 m³ im Jahre 1997 an. Hier machte sich der höhere Anteil der genehmigten Einfamilienhäuser bemerkbar. Analog nahm die durchschnittliche Wohnfläche je Wohnung von 92 m² auf 96 m² zu. Während die mittlere Wohnfläche je Wohnung beim Einfamilienhaus mit 131 m² gegenüber dem Vorjahr unverändert blieb, stieg die Wohnungsgröße jeweils um 2 m² auf 102 m² im Zweifamilienhausbau und auf 74 m² im Geschoßwohnungsbau.

Eine Aufteilung nach den fünf Regierungsbezirken zeigt, daß im Laufe des Jahres 1997 nur in den beiden Regierungsbezirken Düsseldorf (+3 % gegenüber dem Vorjahreswert) und Münster (+7 %) ein Anstieg bei den genehmigten Wohnungen zu verzeichnen war. Insgesamt sollten im Bezirk Düsseldorf 21 091 Wohnungen neu entstehen, im Bezirk Münster waren 14 217 neue Wohnungen geplant. Die höchsten Rückgänge ergaben sich im Regierungsbezirk Köln (-11 %; 1997: 21 736 Wohnungen), gefolgt von den Regierungsbezirken Detmold (-6 %; 1997: 10 367 Wohnungen) und Arnsberg (-5 %; 1997: 15 142 Wohnungen). Im Landesdurchschnitt sollten je 10 000 Einwohner 46 neue Wohnungen entstehen. Während diese Kennziffer in den Regierungsbezirken Detmold (51), Köln (51) und Münster (55) höhere Werte erreichte, lag sie in Arnsberg und Düsseldorf unter dem Landesergebnis (jeweils 40).

Genehmigte Wohngebäude*), Wohnungen und Wohnfläche 1996 und 1997 nach Gebäudeart und Verwaltungsbezirken							
Verwaltungsbezirk	a = 1996 b = 1997 c = Veränderung 1997 gegenüber 1996 in %	Wohngebäude mit ... Wohnung(en)				Wohnungen	
		1	2	3 und mehr ¹⁾		insgesamt	mit Wohnfläche
				Gebäude	Wohnungen		
		Anzahl					
Regierungsbezirke Düsseldorf	a	5 411	795	1 538	13 567	20 568	1 821,6
	b	6 285	697	1 530	13 412	21 091	1 914,0
	c	16,2	12,3	0,5	1,1	2,5	5,1
Köln	a	6 272	1 267	1 949	15 682	24 488	2 208,6
	b	6 832	1 275	1 508	12 354	21 736	2 071,7
	c	8,9	0,6	22,6	21,2	11,2	6,2
Münster	a	4 532	937	998	6 918	13 324	1 286,5
	b	5 094	984	1 033	7 155	14 217	1 391,6
	c	12,4	5,0	3,5	3,4	6,7	8,2
Detmold	a	3 747	913	825	5 397	10 970	1 088,9
	b	4 363	853	703	4 298	10 367	1 091,9
	c	16,4	6,6	14,8	20,4	5,5	0,3
Arnsberg	a	3 865	1 026	1 322	10 040	15 957	1 448,8
	b	4 638	1 022	1 119	8 460	15 142	1 455,9
	c	20,0	0,4	15,4	15,7	5,1	0,5
Nordrhein-Westfalen	a	23 827	4 938	6 632	51 604	85 307	7 854,4
	b	27 212	4 831	5 893	45 679	82 553	7 925,1
	c	14,2	2,2	11,1	11,5	3,2	0,9

*) neue Gebäude - 1) einschl. Wohnheimen

Genehmigte Baumaßnahmen an bestehenden Wohn- und Nichtwohngebäuden 1996 und 1997					
Gebäudeart	Gebäude				
	insgesamt	mit		darin Wohnungen	veranschlagte Baukosten
		Nutzfläche	Wohnfläche		
	Anzahl	1 000 m ²		Anzahl	1 000 DM
1996					
Wohngebäude	10 542	-129,3	834,2	7 689	1 756 174
Nichtwohngebäude zusammen	1 757	594,4	28,7	357	1 049 052
davon					
Anstaltsgebäude	28	13,8	0,7	21	52 431
Büro- und Verwaltungsgebäude	263	87,4	2,2	33	236 450
landwirtschaftliche Betriebsgebäude	235	33,1	6,3	54	45 493
nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude	941	358,2	18,7	230	436 345
sonstige Nichtwohngebäude	290	102,0	0,9	19	278 333
Gebäude insgesamt	12 299	465,1	862,9	8 046	2 805 226
1997					
Wohngebäude	11 474	-131,9	871,2	7 701	1 896 014
Nichtwohngebäude zusammen	1 883	735,4	26,8	280	1 271 010
davon					
Anstaltsgebäude	41	23,4	0,1	1	78 086
Büro- und Verwaltungsgebäude	239	57,5	0,8	14	172 835
landwirtschaftliche Betriebsgebäude	229	34,4	6,8	62	40 677
nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude	1 095	532,1	22,0	248	659 853
sonstige Nichtwohngebäude	279	88,0	3	45	319 559
Gebäude insgesamt	13 357	603,5	898,0	7 981	3 167 024

Vom allgemeinen Rückgang der geplanten Wohnungen im Geschößwohnungsbau war der Bezirk Köln (-21 %) am stärksten betroffen. Auch in Arnsberg (-16 %) und Detmold (-20 %) nahm die Zahl der genehmigten Wohnungen in Gebäuden mit drei oder mehr Wohnungen überdurchschnittlich stark ab. In den Regierungsbezirken Düsseldorf (-12 %) und Detmold (-7 %) gingen auch die geplanten Wohnungen in Zweifamilienhäusern zurück. Umgekehrt war im Jahre 1997 in allen fünf Regierungsbezirken die Anzahl der genehmigten Einfamilienhäuser höher als im Vorjahr. Die höchste positive Veränderung wies mit +20 % der Regierungsbezirk Arnsberg auf. Während Detmold und Düsseldorf mit einer Steigerungsrate von jeweils +16 %

ebenfalls über dem Landesergebnis lagen, konnte für die Regierungsbezirke Münster (+12 %) und Köln (+9 %) nur eine unterdurchschnittliche Zunahme festgestellt werden.

Im Rahmen der Bautätigkeitsstatistik werden neben der Errichtung neuer Gebäude auch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden berücksichtigt, durch die sich die Wohnungszahl bzw. die Wohn- oder Nutzfläche verändert. In Nordrhein-Westfalen wurden 1997 insgesamt für 11 474 Wohngebäude Um-, An- oder Ausbauten geplant (+9 %). Damit nahm die Nachfrage nach Erweiterungs- oder Umbaumaßnahmen in stärkerem Maße zu als die Neubaunachfrage (+7 %). Die Zahl der durch solche Baumaßnahmen per Saldo neu entste-

henden Wohnungen blieb mit 7 700 in etwa auf dem Vorjahresniveau. Die zusätzliche Wohnfläche belief sich auf 871 000 (+4 %), und die veranschlagten Baukosten waren mit 1,90 Milliarden DM um 8 % höher als im Jahr 1996.

Nichtwohngebäude

Im Zuge der zunehmenden Erholung der Inlandskonjunktur war im Nichtwohnbau die Zahl der genehmigten Neubauten deutlich angestiegen, und zwar um 17 % auf 4 891. Mehr Genehmigungen hatten die Bauaufsichtsbehörden zuletzt im Jahre 1991 (damals 5 320) erteilt. Sehr unterschiedlich war die Entwicklung nach Gebäudearten. Eine beachtliche Zu-

Genehmigte Nichtwohngebäude*), Nutzfläche und veranschlagte Baukosten der Bauwerke 1996 und 1997 nach Gebäudearten und Bauherren

Gebäudeart	Gebäude		Veranschlagte Baukosten der Bauwerke					
	insgesamt	mit Nutzfläche	insgesamt	davon entfielen auf				
				öffentliche Bauherren	Unternehmen	private Haushalte	Organisationen ohne Erwerbszweck	
Anzahl	1 000 m ²	1 000 DM	%					
1996								
Anstaltsgebäude	50	139,4	452 977	100	9,0	58,3	1,9	30,7
Büro- und Verwaltungsgebäude	479	744,9	1 744 293	100	4,9	89,7	4,7	0,7
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude	893	476,1	290 532	100	0	97,4	1,3	1,3
Nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude	2 300	2 844,9	3 334 561	100	1,5	88,7	9,0	0,8
Sonstige Nichtwohngebäude	470	313,6	753 924	100	37,1	20,4	6,4	36,1
Nichtwohngebäude insgesamt	4 192	4 519,0	6 576 287	100	6,9	79,4	6,7	6,9
1997								
Anstaltsgebäude	76	119,9	361 330	100	18,0	38,0	2,5	41,6
Büro- und Verwaltungsgebäude	421	628,4	1 561 339	100	5,4	87,2	6,8	0,6
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude	1 345	690,7	449 320	100	0,1	96,1	2,6	1,2
Nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude	2 560	3 251,3	3 990 763	100	1,1	89,6	9,2	0,2
Sonstige Nichtwohngebäude	489	384,0	916 313	100	55,7	15,9	8,8	19,6
Nichtwohngebäude insgesamt	4 891	5 074,3	7 279 065	100	9,6	77,6	7,9	4,8

*) neue Gebäude

Genehmigte Wohn- und Nichtwohngebäude, Rauminhalt sowie veranschlagte Baukosten der neuen Bauwerke insgesamt und im Fertigteilbau 1996 und 1997

Gebäudeart	Gebäude			Veranschlagte Baukosten der Bauwerke	
	insgesamt	mit Rauminhalt		1 000 DM	%
	Anzahl	1 000 m ³	%		
1996					
Wohngebäude zusammen	35 397	43 565	100	19 210 173	100
darunter im Fertigteilbau	1 280	1 022	2,3	449 785	2,3
Nichtwohngebäude zusammen	4 192	27 601	100	6 576 287	100
darunter im Fertigteilbau	1 546	13 168	47,7	1 900 145	28,9
Gebäude insgesamt	39 589	71 166	100	25 786 460	100
darunter im Fertigteilbau	2 826	14 190	19,9	2 349 930	9,1
1997					
Wohngebäude zusammen	37 936	43 646	100	18 864 669	100
darunter im Fertigteilbau	2 046	1 684	3,9	736 576	3,9
Nichtwohngebäude zusammen	4 891	31 873	100	7 279 065	100
darunter im Fertigteilbau	1 777	14 392	45,2	2 359 250	32,4
Gebäude insgesamt	42 827	75 519	100	26 143 734	100
darunter im Fertigteilbau	3 823	16 076	21,3	3 095 826	11,8

nahme ergab sich bei den Anstaltsgebäuden. Hier stieg die Zahl der geplanten Bauwerke um 52 % auf 76. An zweiter Stelle standen infolge staatlicher Fördermaßnahmen mit einem Plus von 51 % die landwirtschaftlichen Betriebsgebäude, von denen 1997 insgesamt 1 345 Gebäude geplant waren. Danach folgten die nichtlandwirtschaftlichen Betriebsgebäude mit einem Plus von 11 % bzw. 2 560 genehmigten Nichtwohngebäuden. Hierzu gehören im wesentlichen Fabrik- und Werkstattgebäude, Handels- und Lagergebäude sowie Hotels und Gaststätten. Bei den sonstigen Nichtwohngebäuden, z. B. Kindertagesstätten, Schul- und Hochschulgebäude, Sport- und Frei-

zeitgebäude, waren 489 und damit 4 % mehr Bauten geplant als im Jahr 1996. Bei den Büro- und Verwaltungsgebäuden ging die Anzahl der Baugenehmigungen um 12 % auf 421 zurück. Diese negative Entwicklung dürfte zum Teil aus einem Überangebot an Büroflächen resultieren.

Durch die Bauvorhaben sollte insgesamt eine Nutzfläche von 5,07 Millionen m² bei einem umbauten Raum von 31,87 Millionen m³ neu entstehen. Hierzu veranschlagten die Bauherren Kosten in Höhe von 7,28 Milliarden DM (+11 %), davon allein mehr als die Hälfte (1997: 3,99 Milliarden DM) für die Errichtung nichtland-

wirtschaftlicher Betriebsgebäude mit einer Nutzfläche von 3,25 Millionen m². Für Büro- und Verwaltungsgebäude wurden mit 1,56 Milliarden DM 21 % der gesamten Baukosten veranschlagt, bei einer Nutzfläche von knapp 630 000 m². Das Gros des Kostenvolumens fiel auf Bauvorhaben von Unternehmen (78 %). Das restliche Fünftel verteilte sich auf öffentliche Bauherren (10 %), private Haushalte (8 %) und Organisationen ohne Erwerbszweck (5 %). Während bei den Genehmigungen für Büro- und Verwaltungsgebäude sowie für landwirtschaftliche und nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude traditionell 80 bis 90 % der veranschlagten Baukosten auf Unternehmen entfielen, waren bei den Anstaltsgebäuden prozentual am häufigsten Organisationen ohne Erwerbszweck (42 %) und bei den sonstigen Nichtwohngebäuden öffentliche Bauherren (56 %) vertreten.

Der höchste Anstieg der geplanten Baukosten nach Bauherrengruppen errechnete sich für die öffentliche Hand (+54 %). Es folgten die privaten Haushalte (+30 %) sowie die Unternehmen (+8 %). Schlußlicht bildeten die Organisationen ohne Erwerbszweck mit einem Rückgang der kalkulierten Baukosten von 22 %.

An bestehenden Nichtwohngebäuden waren insgesamt 1 883 Baumaßnahmen vorgesehen (+7 %). Neben einer Erweiterung der Nutzfläche um etwa 735 000 m² waren dadurch zusätzlich 280 neue Wohnungen mit einer Wohnfläche von 26 800 m² geplant. Dies waren 22 % weniger Wohnungen als im Vorjahr. 58 % der Erweiterungs- oder Umbaumaßnahmen wurden allein an nichtlandwirtschaftlichen Betriebsgebäuden vor-

genommen. Für die genehmigten Baumaßnahmen wurden insgesamt Kosten von 1,27 Milliarden DM veranschlagt (+21 %). Zahlenmäßig an erster Stelle standen die nichtlandwirtschaftlichen Betriebsgebäude mit fast 660 Millionen DM. Danach folgten die sonstigen Nichtwohngebäude mit etwa 320 Millionen DM.

Im Fertigteilbau sollte bei den Nichtwohngebäuden mehr investiert werden als im Wohnungsbau. Insgesamt wurden 1 777 (36 %) der Nichtwohngebäude im Fertigteilbau genehmigt. Hierfür wurden Baukosten in Höhe von 2,36 Milliarden DM veranschlagt. Dies entsprach 32 % des gesamten Kostenvolumens im Nichtwohnbau, im Vergleich zu nur 4 % im Wohnungsbau.

Baufertigstellungen

Im Laufe des Jahres 1997 wurden 38 524 neue Wohn- und Nichtwohn-

gebäude fertiggestellt, 3 % mehr als im Vorjahr. Diese positive Entwicklung dürfte auch 1998 anhalten, da infolge der konjunkturellen Erholung 1997 bei den Bauämtern die Zahl der Genehmigungen noch stärker zugenommen hat als die der Fertigstellungen. Für die Errichtung der neuen Gebäude waren zum Zeitpunkt der Baugenehmigung reine Baukosten in Höhe von 25,73 Milliarden DM veranschlagt bei einem zusätzlichen Rauminhalt von 72,8 Millionen m³. Hinzu kamen die Kosten der insgesamt 11 465 durchgeführten Baumaßnahmen an bestehenden Wohn- und Nichtwohngebäuden in Höhe von 2,6 Milliarden DM.

Trotz dieses Zuwachses bei den Gebäuden blieb die Zahl der bezugsfertigen Wohnungen aufgrund des geringeren Anteils der Mehrfamilienhäuser erneut hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Insgesamt konnten 90 438 neue Wohnungen fertiggestellt werden, 4 % weniger als im

Jahr zuvor. Mit dem Bau von knapp 400 000 Wohnräumen wurde allerdings das Niveau des Vorjahres wieder erreicht.

Wohngebäude

Einschließlich der Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden wurden im Berichtsjahr 1997 insgesamt 44 096 Bauvorhaben abgeschlossen. Darunter waren 34 336 neu errichtete Gebäude und 9 760 Um-, An- und Ausbauten. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der fertiggestellten Gebäude um 3 % an. Dagegen nahm infolge des höheren Anteils der fertiggestellten Einfamilienhäuser die Zahl der bezugsfertigen Wohnungen um 4 % auf 88 538 ab. Davon wurden 81 640 Wohnungen in neuen Gebäuden fertiggestellt, 6 898 weitere Wohnungen kamen durch Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden zum Bestand hinzu.

Fertiggestellte Baumaßnahmen*) im Wohnbau 1996 und 1997 nach Bauherren

Bauherr	Baumaßnahmen		Wohnungen		Wohnfläche		Veranschlagte reine Baukosten	
	Anzahl	%	Anzahl	%	1 000 m ²	%	1 000 DM	%
1996								
Wohngebäude insgesamt	42 865	100	92 039	100	8 394,1	100	19 331 531	100
davon entfielen auf								
öffentliche Bauherren	75	0,2	563	0,6	39,8	0,5	116 816	0,6
Unternehmen	10 931	25,5	38 273	41,6	3 039,9	36,2	6 766 770	35,0
private Haushalte	31 735	74,0	52 293	56,8	5 262,5	62,7	12 240 701	63,3
Organisationen ohne Erwerbszweck	124	0,3	910	1,0	51,9	0,6	207 244	1,1
1997								
Wohngebäude insgesamt	44 096	100	88 538	100	8 282,5	100	19 439 216	100
davon entfielen auf								
öffentliche Bauherren	134	0,3	347	0,4	32,5	0,4	97 118	0,5
Unternehmen	11 700	26,5	37 911	42,8	3 080,2	37,2	6 879 051	35,4
private Haushalte	32 150	72,9	49 474	55,9	5 115,3	61,8	12 234 263	62,9
Organisationen ohne Erwerbszweck	112	0,3	806	0,9	54,5	0,7	228 784	1,2

*) Errichtung neuer Wohngebäude und Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Das Gros der Baufertigstellungen entfiel wieder auf die privaten Haushalte als Bauherren (73 % der Gebäude). Damit wurden 56 % der neuen Wohnungen allein unter ihrer Regie erstellt. Bei den restlichen Fertigstellungen traten überwiegend Unternehmen als Bauherren auf. Mit einem Anteil von 27 % an allen Baumaßnahmen konnten sie gleichzeitig 43 % der neuen Wohnungen fertigstellen. 1 % der bezugsfertigen Wohnungen entfiel zusammen auf die öffentlichen Bauherren und die Organisationen ohne Erwerbszweck.

Die für die fertiggestellten Wohngebäude veranschlagten Baukosten waren mit 19,44 Milliarden DM um 1 % höher als im Vorjahr. Als Folge der starken Baubeteiligung der privaten Haushalte entfiel auf sie auch der größte Anteil des Kostenvolumens (63 %). An zweiter Stelle folgten die Unternehmen mit 35 %. Schlußlicht bildeten die öffentlichen Bauherren mit 0,4 % sowie die Organisationen ohne Erwerbszweck mit einem Anteil von 0,9 %.

Für den Einfamilienhausbau wurden nicht nur mehr Genehmigungen erteilt, sondern auch die Zahl der Baufertigstellungen stieg hier um 7 % auf 23 546 gegenüber dem Vorjahr an. Die Bautätigkeit bei Zwei- und Mehrfamilienhäusern blieb dagegen weiter rückläufig. Während sich beim Zweifamilienhausbau ein Rückgang um 5 % auf 4 682 errechnete, lag die Abnahmerate im Geschoßwohnungsbau sowohl für Gebäude (-8 %) als auch für Wohnungen (-9 %) noch höher. Insgesamt wurden 6 108 Mehrfamilienhäuser mit 48 730 Wohnungen fertiggestellt.

Mit diesem Bauergebnis wurde im Wohnungsneubau insgesamt eine zusätzliche Wohnfläche in Höhe von 7,53 Millionen m² bereitgestellt. 748 000 m² kamen durch den Bau an bestehenden Wohngebäuden hinzu. Je Wohnung lag die Wohnfläche in neuen Gebäuden im Durchschnitt bei 92 m² im Jahre 1997 gegenüber 90 m² im Jahre 1996. Während die durchschnittliche Wohnfläche je Wohnung im Einfamilienhaus mit 131 m² (1996: 132 m²) traditionell am größten ausfiel, betrug diese bei den Zweifamilienhäusern im Mittel 101 m² (1996: 99 m²) und bei den Mehrfamilienhäusern 72 m² (1996: 71 m²). Die mittlere Wohnfläche eines Einfamilienhauses war wiederum im freistehenden Einzelhaus (144 m²) am höchsten.

Die im Rahmen von Neubauten fertiggestellten Wohnungen befanden sich erneut mehr als zur Hälfte in Einzelhäusern. Dieser Bautyp kam sowohl bei den Einfamilienhäusern (50 %), als auch bei den Zwei- und Mehrfamilienhäusern (67 % bzw. 49 %) am häufigsten zum Tragen. Traditionell ergaben sich beim Einzelhausbau die höchsten veranschlagten Kosten je m² Wohnfläche. Sie betragen in absteigender Reihenfolge durchschnittlich 2 614 DM beim Einfamilienhaus, 2 487 DM beim Zweifamilienhaus und 2 278 DM beim Geschoßwohnungsbau. Das Einzelhaus wies auch die höchsten durchschnittlichen Kosten je Gebäude innerhalb der Ein- und Zweifamilienhäuser auf (376 389 DM bzw. 500 260 DM). Dagegen wurden im Bereich des Geschoßwohnbaus die höchsten durch-

Baufertigstellungen im Wohnbau*) 1996 und 1997 nach Gebäudearten						
Merkmal	Einheit	Wohngebäude				
		mit ... Wohnung(en)			insgesamt	darunter in Fertigteilbauweise
		1	2	3 und mehr ¹⁾		
1996						
Gebäude	Anzahl	21 941	4 913	6 563	33 417	1 068
	%	65,7	14,7	19,6	100	3,2
Wohnungen	Anzahl	21 941	9 826	52 587	84 354	1 393
	%	26,0	11,6	62,3	100	1,7
Wohnfläche	1 000 m ²	2 889	972	3 741	7 602	152
	%	38,0	12,8	49,2	100	2,0
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 DM	7 171 726	2 319 243	8 367 514	17 858 483	354 169
	%	40,2	13,0	46,9	100	2,0
1997						
Gebäude	Anzahl	23 546	4 682	6 108	34 336	1 386
	%	68,6	13,6	17,8	100	4,0
Wohnungen	Anzahl	23 546	9 364	48 730	81 640	1 956
	%	28,8	11,5	59,7	100	2,4
Wohnfläche	1 000 m ²	3 088	942	3 504	7 534	207
	%	41,0	12,5	46,5	100	2,7
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 DM	7 677 729	2 293 863	7 947 195	17 918 787	475 568
	%	42,8	12,8	43,2	100	2,7

*) neue Gebäude - 1) einschl. Wohnheimen

schnittlichen Baukosten für den sonstigen Haustyp veranschlagt (1,92 Millionen DM), da dieser Haustyp im Durchschnitt auch die höchste Wohnungszahl (12) je Gebäude aufwies.

Während jeweils jedes fünfte Einfamilien- und Mehrfamilienhaus (21 %) zu den Reihenhäusern zählte, war es bei den Zweifamilienhäusern nur jedes zwanzigste. In Form eines Doppelhauses wurden 29 % der Ein-

familienhäuser, 27 % der Zweifamilienhäuser und 13 % der Mehrfamilienhäuser fertiggestellt. Gebäude, die den obigen Haustypen nicht zugeordnet werden können, werden unter dem Begriff „sonstiger Bautyp“ zusammengefaßt. In diese Gruppe fielen 18 % der Mehrfamilienhäuser, jedoch nur jeweils 1 % der Ein- und Zweifamilienhäuser.

Die regionale Auswertung zeigt, daß sich analog zu den Genehmigungen auch die Fertigstellungen neuer Wohnungen sehr unterschiedlich entwickelten. Während in den Regierungsbezirken Düsseldorf (+2 %) und Münster (+5 %) Zuwächse verzeichnet werden konnten, blieb die Zahl der fertiggestellten Wohnungen in den Regierungsbezirken Detmold und Arnsberg auf dem Vorjahresniveau. Im Regierungsbezirk Köln wurden 1997 nicht nur weniger neue Wohnungen genehmigt, sondern auch bei den Fertigstellungen ergab sich ein Rückgang um 16 %, wobei alle Gebäudearten zweistellige Abnahmeraten verzeichneten. Selbst bei den Einfamilienhäusern, von denen im Land Nordrhein-Westfalen insgesamt 7 % mehr Fertigstellungen als im Vorjahr zu verzeichnen waren, sank die entsprechende Zahl im Regierungsbezirk Köln um 14 %. Dagegen wurden im Regierungsbezirk Düsseldorf 11 % mehr Einfamilienhäuser gebaut als ein Jahr zuvor. Noch stärker war die Zunahme der fertiggestellten Einfamilienhäuser im Regierungsbezirk Münster (20 %), gefolgt von Arnsberg (18 %) und Detmold (14 %). Anders als noch im Jahr zuvor wurden im Regierungsbezirk Köln insgesamt weniger Wohnungen erstellt als im Regierungsbezirk Düsseldorf. Mit insgesamt 21 557 fertiggestellten Wohnungen

Fertiggestellte Wohngebäude*) 1996 und 1997 nach Gebäudearten und Haustypen						
Gebäudeart	Haustyp	Wohngebäude		Veranschlagte Baukosten je m ² Wohnfläche	Durchschnittliche Wohnfläche je Wohnung	Veranschlagte Baukosten je Gebäude
		insgesamt	darin durchschnittliche Wohnungen je Gebäude			
		Anzahl		DM	m ²	DM
1996						
Wohngebäude mit ... Wohnung(en)						
1	Einzelhaus	11 594	x	2 580	143,2	369 368
	Doppelhaus	6 142	x	2 397	120,1	287 854
	Reihenhaus	4 075	x	2 272	116,3	264 354
	sonstiger Haustyp	130	x	2 530	133,8	338 615
2	Einzelhaus	3 454	x	2 428	100	485 849
	Doppelhaus	1 076	x	2 288	97,4	445 417
	Reihenhaus	301	x	2 234	90,0	402 269
	sonstiger Haustyp	82	x	2 427	102,4	497 158
3 und mehr ¹⁾	Einzelhaus	3 700	6,9	2 223	72,0	1 113 038
	Doppelhaus	788	6,7	2 155	73,3	1 063 775
	Reihenhaus	1 112	9,0	2 236	70,6	1 414 091
	sonstiger Haustyp	963	12,0	2 308	68,7	1 909 186
1997						
Wohngebäude mit ... Wohnung(en)						
1	Einzelhaus	11 666	x	2 614	144,0	376 389
	Doppelhaus	6 798	x	2 388	120,6	288 021
	Reihenhaus	4 905	x	2 250	115,5	260 039
	sonstiger Haustyp	177	x	2 390	126,0	301 215
2	Einzelhaus	3 115	x	2 487	100,6	500 260
	Doppelhaus	1 249	x	2 347	102,6	481 340
	Reihenhaus	251	x	2 278	89,4	407 534
	sonstiger Haustyp	67	x	2 212	108,2	478 627
3 und mehr ¹⁾	Einzelhaus	2 998	6,9	2 287	73,0	1 149 583
	Doppelhaus	810	6,1	2 163	74,7	979 411
	Reihenhaus	1 259	8,7	2 201	70,7	1 360 808
	sonstiger Haustyp	1 041	11,7	2 341	69,9	1 915 625

*) neue Gebäude - 1) einschl. Wohnheimen

Fertiggestellte Wohngebäude*) und Wohnungen 1996 und 1997 nach Gebäudearten und Verwaltungsbezirken						
Verwaltungsbezirk	a = 1996 b = 1997 c = Veränderung 1997 gegenüber 1996 in %	Wohngebäude mit ... Wohnung(en)			Wohnungen insgesamt	
		1	2	3 und mehr ¹⁾		
				Gebäude		Wohnungen
Regierungsbezirke						
Düsseldorf	a	4 967	725	1 580	14 737	21 154
	b	5 505	741	1 614	14 570	21 557
	c	+10,8	+2,2	+2,2	-1,1	+1,9
Köln	a	6 014	1 318	1 844	15 060	23 710
	b	5 178	1 046	1 519	12 729	19 999
	c	-13,9	+20,6	-17,6	-15,5	-15,7
Münster	a	4 195	972	993	7 003	13 142
	b	5 026	972	935	6 812	13 782
	c	+19,8	-	-5,8	-2,7	+4,9
Detmold	a	3 534	910	911	6 192	11 546
	b	4 020	942	812	5 606	11 510
	c	+13,8	+3,5	-10,9	-9,5	-0,3
Arnsberg	a	3 231	988	1 235	9 595	14 802
	b	3 817	981	1 228	9 013	14 792
	c	+18,1	-0,7	-0,6	-6,1	-0,1
Nordrhein-Westfalen	a	21 941	4 913	6 563	52 587	84 354
	b	23 546	4 682	6 108	48 730	81 640
	c	+7,3	-4,7	-6,9	-7,3	-3,2

*) neue Gebäude – 1) einschl. Wohnheimen

lag damit der Regierungsbezirk Düsseldorf vor Köln (19 999), Arnsberg (14 792), Münster (13 782) und Detmold (11 510).

Nichtwohngebäude

Die Zahl der fertiggestellten Nichtwohngebäude – einschließlich der Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden – nahm um 4 % auf 5 893 zu. Durch diesen Zuwachs lagen auch die veranschlagten Baukosten mit 8,9 Milliarden DM deutlich über dem Vorjahresniveau (+14 %). Gleichzeitig stieg die Nutzfläche um 12 % auf 5,7 Millionen m² an. Die stärkste Bauherrengruppe in diesem Bereich waren weiterhin die Unternehmen. Drei Viertel der Nichtwohngebäude wurden 1997 unter ihrer Regie erstellt. Dementsprechend ge-

ring war der jeweilige Anteil der Baumaßnahmen bei den privaten Haushalten (12 %), den öffentlichen Bauherren (6 %) und den Organisationen ohne Erwerbszweck (6 %).

Im Zuge der ungleichen Verteilung der Bauleistungen trugen die Unternehmen auch den höchsten Anteil der Baukosten (74 %). Sehr unterschiedlich entwickelten sich die Baukosten nach Bauherrengruppen. Die Ausgaben bei den Organisationen ohne Erwerbszweck nahmen aufgrund der rückläufigen Bautätigkeit um 22 % ab (1997: 528 Millionen DM), dagegen stieg das Kostenvolumen bei den Unternehmen um 12 % (6,55 Milliarden DM), bei den privaten Haushalten um 40 % (550 Millionen DM) und bei den öffentlichen Bauherren sogar um 47 % (1,28 Milliarden DM).

Fertiggestellte Baumaßnahmen*) im Nichtwohnbau 1996 und 1997 nach Bauherren						
Bauherr	Baumaßnahmen		Nutzfläche der Gebäude		Veranschlagte reine Baukosten	
	Anzahl	%	1 000 m ²	%	1 000 DM	%
1996						
Nichtwohngebäude insgesamt	5 643	100	5 086,7	100	7 786 666	100
davon entfielen auf						
öffentliche Bauherren	363	6,4	330,0	6,5	872 866	11,2
Unternehmen	4 394	77,9	4 212,7	82,8	5 845 281	75,1
darunter						
Produzierendes Gewerbe	1 332	23,6	1 398,5	27,5	1 485 973	19,1
private Haushalte	518	9,2	262,8	5,2	393 519	5,1
Organisationen						
ohne Erwerbszweck	368	6,5	281,2	5,5	675 000	8,7
1997						
Nichtwohngebäude insgesamt	5 893	100	5 706,1	100	8 915 150	100
davon entfielen auf						
öffentliche Bauherren	372	6,3	390,9	6,9	1 283 355	14,4
Unternehmen	4 455	75,6	4 712,4	82,6	6 553 328	73,5
darunter						
Produzierendes Gewerbe	1 295	22,0	1 396,1	24,5	1 418 270	15,9
private Haushalte	725	12,3	366,7	6,4	550 411	6,2
Organisationen						

*) Errichtung neuer Gebäude und Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Während mit dem Neubau von 63 Anstaltsgebäuden das Vorjahresergebnis um 14 % unterschritten wurde, sank die Bautätigkeit bei den Büro- und Verwaltungsgebäuden um 11 % auf 428 Baufertigstellungen. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der neu fertiggestellten landwirtschaftlichen Betriebsgebäude um 14 % auf 925, die der nichtlandwirtschaftlichen Betriebsgebäude um 5 % auf 2 288. Bei den sonstigen Nichtwohngebäuden wurde mit 484 neuen Gebäuden wieder das Niveau des Vorjahres erreicht.

Entsprechend zur Zahl der fertiggestellten Neubauten entfiel das Gros der veranschlagten Baukosten mit 3,8 Milliarden DM auf die nichtlandwirtschaftlichen Betriebsgebäude (49 %). Während landwirtschaftliche Betriebsgebäude am zweithäufigsten errichtet wurden, errechnete sich für diese weniger aufwendig gebauten Gebäude mit 296 Millionen DM der niedrigste Kostenanteil (4 %). Die Gesamtkosten für Büro- und Verwaltungsgebäude betragen 1,9 Milliarden DM (25 %), die für Anstaltsgebäude 538 Millionen DM

(7 %) und die für sonstige Nichtwohngebäude 1,2 Milliarden DM (16 %).

Gemessen am umbauten Raum sank die Bautätigkeit bei neuen Anstaltsgebäuden um 9 % auf 833 000 m³. Während sich der fertiggestellte Rauminhalt bei den Büro- und Verwaltungsgebäuden mit 3,93 Millionen m³ nicht gegenüber dem Vorjahr veränderte, nahm er bei den landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden um 13 % auf 2,81 Millionen m³, bei den nichtlandwirtschaftlichen Betriebsgebäuden um 15 % auf 20,47 Millionen m³ und bei den sonstigen Nichtwohngebäuden um 22 % auf 2,66 Millionen m³ zu.

Die Bedeutung des Fertigteilbaus im Nichtwohnbau blieb auch im Jahre 1997 hoch. So wurden 1 498 Gebäude, das sind fast 36 % aller Nichtwohngebäude, in dieser Bauart errichtet. Bei den nichtlandwirtschaftlichen Betriebsgebäuden war der Anteil der Fertigteilbautätigkeit mit 44 % erneut am stärksten, bei den Anstaltsgebäuden mit 5 % am geringsten. Bei den landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden wurden 38 % in Fertigteilbauweise errichtet, bei den Büro- und Verwaltungsgebäuden 14 % und bei den sonstigen Nichtwohngebäuden 17 %.

Für die im Fertigteilbau errichteten Gebäude betrug der entsprechende Rauminhalt 12,90 Millionen m³, bei einer Nutzfläche von 1,86 Millionen m². Aufgrund der einfachen Bauweise im Fertigteilbau lag der Anteil der veranschlagten Baukosten am Nichtwohnbau insgesamt nur bei 25 % (1997: 1,95 Milliarden DM).

Baufertigstellungen im Nichtwohnbau*) 1996 und 1997 nach Gebäudearten

Merkmal	Einheit	Nichtwohngebäude					
		insgesamt	davon				
			Anstaltsgebäude	Büro- und Verwaltungsgebäude	landwirtschaftliche Betriebsgebäude	nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude	sonstige Nichtwohngebäude
1996							
Gebäude	Anzahl	4 020	73	483	809	2 170	485
	%	100	1,8	12,0	20,1	54,0	12,1
Nutzfläche	1 000 m ²	4 507	190	757	417	2 748	396
	%	100	4,2	16,8	9,3	61,0	8,8
Rauminhalt	1 000 m ³	27 251	914	3 925	2 489	17 735	2 188
	%	100	3,4	14,4	9,1	65,1	8,0
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 DM	6 677 187	530 980	1 850 600	260 477	3 191 338	843 792
	%	100	8,0	27,7	3,9	47,8	12,6
1997							
Gebäude	Anzahl	4 188	63	428	925	2 288	484
	%	100	1,5	10,2	22,1	54,6	11,6
Nutzfläche	1 000 m ²	4 991	167	728	477	3 182	437
	%	100	3,3	14,6	9,6	63,8	8,8
Rauminhalt	1 000 m ³	30 698	833	3 925	2 810	20 471	2 660
	%	100	2,7	12,8	9,2	66,7	8,7
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 DM	7 816 066	537 765	1 929 435	296 468	3 835 250	1 217 148
	%	100	6,9	24,7	3,8	49,1	15,6

*) neue Gebäude

Fertiggestellte Nichtwohngebäude im Fertigteilbau und deren Anteil am Nichtwohnbau 1996 und 1997 nach Gebäudearten										
Gebäudeart	Nichtwohngebäude im Fertigteilbau		Rauminhalt		Nutzfläche		Veranschlagte Baukosten der Bauwerke			
	insgesamt	Anteil am Nichtwohnbau insgesamt	insgesamt	Anteil am Nichtwohnbau insgesamt	insgesamt	Anteil am Nichtwohnbau insgesamt	insgesamt	Anteil am Nichtwohnbau insgesamt	je m ² Nutzfläche	
									Fertigteilbau	konventioneller Bau
	Anzahl	%	1 000 m ³	%	1 000 m ²	%	1 000 DM	%	DM	
1996										
Anstaltsgebäude	3	4,1	9	1,0	1,9	1,0	4 607	0,9	2 425	2 806
Büro- und Verwaltungsgebäude	87	18,0	616	15,7	114,3	15,1	221 792	12,0	1 940	2 536
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude	347	42,9	1 201	48,3	207,6	49,8	102 977	39,5	496	754
Nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude	957	44,1	10 352	58,4	1 536,2	55,9	1 454 743	45,6	947	1 433
darunter										
Fabrik- und Werkstattgebäude	363	47,3	3 772	61,2	574,2	59,5	606 116	57,5	1 056	1 147
Handelsgebäude einschl. Lagergebäuden	516	46,7	6 111	61,7	818,8	59,5	734 191	44,6	897	1 637
Sonstige Nichtwohngebäude	85	17,5	476	21,8	77,2	19,5	98 124	11,6	1 271	2 337
Nichtwohngebäude insgesamt	1 479	36,8	12 654	46,4	1 937,3	43,0	1 882 243	28,2	972	1 866
1997										
Anstaltsgebäude	3	4,8	55	6,6	14,0	8,4	39 554	7,4	2 825	3 261
Büro- und Verwaltungsgebäude	60	14,0	658	16,8	114,3	15,7	267 220	13,8	2 338	2 709
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude	352	38,1	1 175	41,8	201,4	42,3	99 134	33,4	492	717
Nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude	1 000	43,7	10 360	50,6	1 444,2	45,4	1 358 419	35,4	941	1 425
darunter										
Fabrik- und Werkstattgebäude	379	49,0	4 579	64,1	627,1	62,0	608 108	55,7	970	1 256
Handelsgebäude einschl. Lagergebäuden	539	47,6	5 536	50,2	765,7	47,1	699 245	33,0	913	1 649
Sonstige Nichtwohngebäude	83	17,1	650	24,4	82,4	18,8	181 924	14,9	2 208	2 916
Nichtwohngebäude insgesamt	1 498	35,8	12 899	42,0	1 856,2	37,2	1 946 251	24,9	1 049	1 873

Je m² Nutzfläche wurden im Fertigteilbau durchschnittliche Kosten in Höhe von 1 049 DM kalkuliert, gegenüber 972 DM im Vorjahr. Im Vergleich hierzu lagen die Baukosten je m² Nutzfläche im konventionellen Bau bei 1 873 im Jahre 1997 und bei 1 866 im Jahre 1996. Die höchsten

Baukosten je m² Nutzfläche entfielen mit 2 825 DM auf den Bau von Anstaltsgebäuden. Wie beim konventionellen Bau ergaben sich traditionell bei landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden im Fertigteilbau mit 492 DM je m² Nutzfläche die geringsten Kosten.

Gebäudeabgang

Bei den Abgängen werden sowohl Totalabgänge von Gebäuden und Gebäudeteilen als auch Abgänge durch Nutzungsänderung zwischen Wohn- und Nichtwohnbau erfaßt.

1997 nahm die Zahl der Abgänge von Gebäuden und Gebäudeteilen im Wohn- und Nichtwohnbau um 7 % auf 3 236 zu. Bei den Totalabgängen handelte es sich um 1 283 Wohngebäude und 1 836 Nichtwohngebäude. Gleichzeitig wurden 2 916 Wohnungen mit 12 179 Wohnräumen der ursprünglichen Nutzung entzogen. Mit dem Abgang von Gebäuden- und Gebäudeteilen im Wohnbau ging Wohnfläche von 221 000 m² verloren. Bei den Nichtwohngebäuden errechnete sich bei der Nutzfläche ein Minus von 1,34 Millionen m².

Abgang von Gebäuden und Gebäudeteilen im Wohn- und Nichtwohnbau 1996 und 1997				
Merkmal	1996		1997	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Gebäude und Gebäudeteile insgesamt	3 016	100	3 236	100
darin befindliche				
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	2 814	100	2 916	100
Räume in Wohnungen	11 764	x	12 179	x
darunter				
ganze Gebäude	2 912	96,6	3 119	96,4
davon				
Wohngebäude	1 225	40,6	1 283	39,6
darin befindliche				
Wohnungen	2 417	85,9	2 491	85,4
Nichtwohngebäude	1 687	55,9	1 836	56,7
darin befindliche				
Wohnungen	353	12,5	381	13,1

Abgang ganzer Gebäude im Wohn- und Nichtwohnbau 1996 und 1997 nach Abgangsursachen											
Abgangsursache a = 1996 b = 1997		Wohngebäude						Nichtwohngebäude			
		insgesamt		mit Wohnungen		mit Wohnfläche		insgesamt		mit Nutzfläche	
		Anzahl	%	Anzahl	%	1 000 m ²	%	Anzahl	%	1 000 m ²	%
Abgang ganzer Gebäude insgesamt	a	1 225	100	2 417	100	209	100	1 687	100	1 147	100
	b	1 283	100	2 491	100	221	100	1 836	100	1 335	100
darunter											
zum Zweck der											
Schaffung öffentlicher Verkehrsflächen	a	51	4,2	133	5,5	11	5,3	23	1,4	13	1,1
	b	50	3,9	117	4,7	9	4,1	24	1,3	14	1,0
Schaffung von Freiflächen	a	241	19,7	483	20,0	42	20,1	254	15,1	185	16,1
	b	228	17,8	440	17,7	40	18,1	372	20,3	286	21,4
Errichtung eines neuen Wohngebäudes	a	718	58,6	1 354	56,0	114	54,5	296	17,5	335	29,2
	b	752	58,6	1 388	55,7	121	54,8	321	17,5	283	21,2
Errichtung eines neuen Nichtwohngebäudes	a	64	5,2	129	5,3	12	5,7	303	18,0	318	27,7
	b	75	5,8	163	6,5	15	6,8	342	18,6	419	31,4
wegen bauordnungsrechtlicher Unzulässigkeit des Gebäudes	a	2	0,2	2	0,1	0	0	1	0,1	0	0
	b	6	0,5	16	0,6	1	0,5	1	0,1	0	0
wegen Nutzungsänderung	a	59	4,8	121	5,0	12	5,7	709	42,0	184	16,0
	b	81	6,3	166	6,7	18	8,1	627	34,2	200	15,0

Gegliedert nach Abgangsursachen zeigte sich, daß beim Abriß eines Wohngebäudes in drei von fünf Fällen wieder ein neues Wohngebäude errichtet werden sollte. Als zweithäufigster Grund wurde im Wohnbau die Schaffung von Freiflächen genannt (18 %). Während Abgänge

wegen Nutzungsänderung im Wohnbau weniger vorkamen (6 %), wurde diese Abrißursache im Nichtwohnbau am häufigsten aufgeführt (34 %). Jedes fünfte Nichtwohngebäude mußte für die Schaffung von Freiflächen (20 %) weichen. Von ähnlich großer Bedeutung war die

Errichtung eines neuen Wohngebäudes (17,5 %) oder eines neuen Nichtwohngebäudes (18,6 %). Sowohl im Nichtwohnbau (1 Gebäude) als auch im Wohnbau (6 Gebäude) erfolgten die wenigsten Abrisse aufgrund einer bauordnungsrechtlichen Unzulässigkeit. ■

Verdienste der Arbeiterinnen und Arbeiter im Produzierenden Gewerbe im April 1998

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der nordrhein-westfälischen Arbeiterinnen und Arbeiter im Produzierenden Gewerbe war im April 1998 mit 26,97 DM um 1,3 % höher als ein Jahr zuvor. Im selben Zeitraum verkürzte sich die bezahlte Arbeitszeit im Durchschnitt um 0,3 % (0,1 Stunden) auf 38,3 Wochenstunden. Der Bruttostundenverdienst wird einschließlich Überstundenentgelten und für alle Leistungsgruppen berechnet, jedoch ohne einmalige oder in unregelmäßigen Abständen geleistete Zahlungen.

Der Bruttostundenverdienst der Männer war mit 27,72 DM um über sechs Mark höher als der der Frauen (21,23 DM), was vor allem auf abweichende Beschäftigtenstrukturen zurückzuführen ist (Ausbildung, Art der Tätigkeit, Lebensalter, Berufsjahre, geleistete Arbeitsstunden u. ä.). Die bezahlte Wochenarbeitszeit der Arbeiter verkürzte sich gegenüber April 1997 um 0,3 % (-0,1 Stunden) auf 38,5 Stunden; bei den Arbeiterinnen betrug sie - wie vor Jahresfrist - 36,8 Stunden.

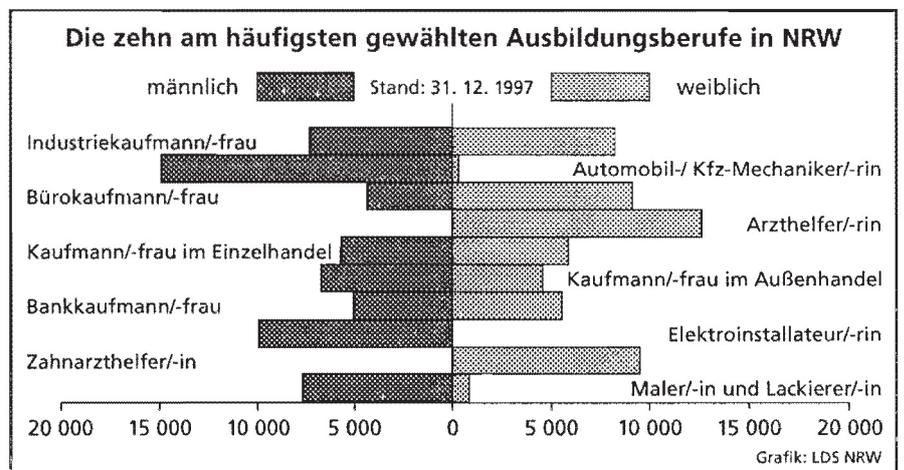
Bruttostundenverdienst im April 1997 und 1998 sowie bezahlte Wochenarbeitszeit im April 1998 der Arbeiterinnen und Arbeiter im Produzierenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen					
Ausgewählter Wirtschaftszweig	Bruttostundenverdienst			Bezahlte Wochenarbeitszeit	
	1997	1998	Veränderung 1998 gegenüber 1997	1998	Veränderung 1998 gegenüber 1997
	DM		%	Stunden	%
Produzierendes Gewerbe	26,63	26,97	+0,9	38,3	-0,3
darunter					
Kohlenbergbau ¹⁾	26,64	26,08	-1,5	38,6	+0,8
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	23,96	24,46	+1,6	40,3	-
Textil- und Bekleidungs-gewerbe	20,77	21,41	+2,6	38,7	+0,5
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	27,12	27,73	+1,6	38,6	+0,3
chemische Industrie	30,83	29,69	-2,0	38,2	-0,3
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	23,32	23,76	+2,2	38,6	-1,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	27,60	28,63	+2,2	37,8	+0,8
Maschinenbau	27,46	27,92	+1,2	37,8	+0,3
Fahrzeugbau	29,94	30,51	+0,3	37,6	-0,5
Herstellung von Möbeln	26,19	26,74	+2,2	37,1	+0,5
Energie- und Wasserversorgung	31,23	32,20	+1,0	39,2	-0,3
Baugewerbe	25,96	26,40	+0,1	39,9	-1,7

1) Verdienstangaben ohne Bergmannsprämie und ohne Wert der Kohlendeputate

„Top Ten“ der Ausbildungsberufe 1997

Bei männlichen Auszubildenden in NRW ist der Beruf des Automobil- bzw. Kfz-Mechanikers, bei weiblichen der Beruf der Arzthelferin am beliebtesten. Auf Platz zwei der Beliebtheits-Skala folgt bei den Männern der Beruf des Elektroinstallateurs, bei den Frauen der Beruf der Zahnarzthelferin. Die Angaben beruhen auf der „Berufsbildungsstatistik“, die alle nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) und nach der Handwerksordnung (HwO) geregelten Ausbildungsverhältnisse erfaßt. Insgesamt gab es dieser Statistik zufolge Ende letzten Jahres 122 000 weibliche und 190 000 männliche Auszubildende in Nordrhein-Westfalen.

Neben den oben betrachteten Ausbildungen nach dem BBiG und der HwO wurden in NRW an den Schulen des Gesundheitswesens 44 000 Personen (darunter



34 000 Frauen) in Heilhilfs- und Pflegeberufen ausgebildet. Am häufigsten wurde hier der Beruf der Krankenschwester

(12 000 Schülerinnen) bzw. des Krankenpflegers (4 600 Schüler) angestrebt.

Gastgewerbeumsätze im Mai 1998

Der Umsatz des nordrhein-westfälischen Gastgewerbes war im Mai 1998 nominal um 1,8 % niedriger als ein Jahr zuvor. Die Umsätze sanken real, also unter Berücksichtigung der Preisentwicklung, um 3,6 %.

Im Bereich des Beherbergungsgewerbes verbuchten Hotels garnis (+18,4 %) und Hotels (+10,3 %) nominale Umsatzsteigerungen gegenüber Mai 1997, während bei Gasthöfen (-6,8 %) und Pensionen (-0,6 %) Rückgänge zu verzeichnen waren. Im Gaststättengewerbe erzielten Cafés (+9,0 %), Restaurants mit Selbstbedienung (+4,4 %) sowie Kantinen und Caterer (+4,1 %) Umsatzsteigerungen. Eisdielen (-12,2 %), Restaurants mit herkömmlicher Bedienung (-7,5 %) und Schankwirtschaften (-1,2 %) mußten dagegen Umsatzeinbußen gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat hinnehmen.

Einzelhandelsumsatz im Mai 1998

Der nordrhein-westfälische Einzelhandel setzte im Mai 1998 nominal 1,3 % mehr um als im entsprechenden Vorjahresmonat. Real, also unter Berücksichtigung der Preisentwicklung, lagen die Umsätze um 0,4 % über dem Ergebnis vom Mai 1997.

In den einzelnen Branchen des Einzelhandels entwickelten sich die Umsätze unterschiedlich: Die höchste nominale Zuwachsrate wurde im „Einzelhandel mit kosmetischen Artikeln und Körperpflegemitteln“ (+12,1 %) erzielt, gefolgt vom „Einzelhandel mit Schuhen und Lederwaren“ (+8,9 %), dem Bereich „Handel mit Krafträdern, Teilen und Zubehör“ (+7,8 %), der Möbelbranche (+2,7 %) und dem Bereich „Papierwaren-, Druckerzeugnis- und Büroartikelbedarf“ (+1,2 %). Niedrigere Umsätze als im Mai 1997 verzeichneten dagegen der Tabakwarenbereich (-6,8 %), der Einzelhandel mit Bekleidung (-5,5 %), der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (-5,0 %), der Getränkehandel (-4,8 %) und der Handel mit elektrischen Haushalts-, Rundfunk- und Fernsehgeräten (-0,4 %).

Bauproduktion im Juni 1998

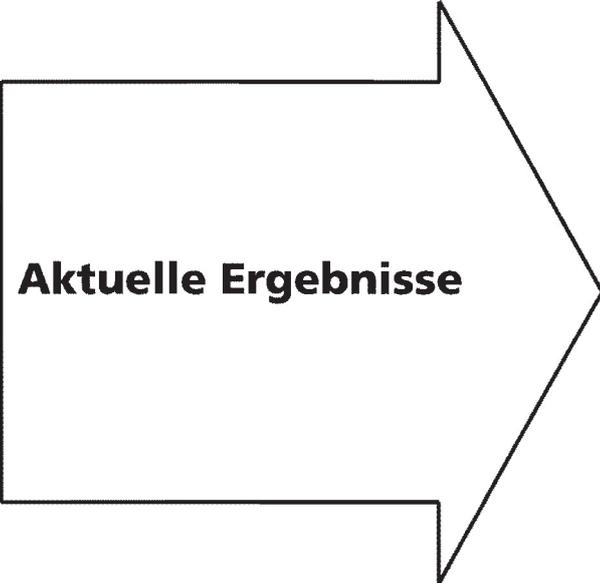
Die Produktion des nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbes fast das Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats. Die Produktionsindizes lagen sowohl im Hochbau (-0,3 %) als auch im Tiefbau (-0,1 %) nur geringfügig unter denen von Juni 1997.

Im Bereich des Hochbaus erreichte die Bauleistung im gewerblichen und industriellen Hochbau (+0,1 %) und im Wohnungsbau (-0,3 %) in etwa das Vorjahresergebnis. Im öffentlichen Hochbau sank die Produktion um 3 %. Innerhalb des Tiefbaus konnte die Produktionssteigerung im sonstigen öffentlichen Tiefbau (+2 %) die Rückgänge im Straßenbau (-1 %) und im gewerblichen und industriellen Tiefbau (-2 %) nicht ganz kompensieren.

Getreideanbaufläche 1998

Die nordrhein-westfälischen Landwirte bauten in diesem Jahr auf 686 200 Hektar (ha) Fläche Getreide an. Die Getreideanbaufläche blieb damit insgesamt gesehen fast konstant (+0,3 %); bei den einzelnen Getreidearten gab es aber durchaus unterschiedliche Entwicklungen.

So waren die Anbauflächen für Wintergetreide – wegen des für den Getreideanbau günstigen Witterungsverlauf zu Beginn des Jahres mussten kaum Wintergetreideflächen neu mit Sommergetreide eingesät werden – durchweg größer als vor Jahresfrist; dies betraf sowohl Winterweizen (+5,2 % auf 269 600 ha) als auch Wintergerste (+4,4 %) und Triticale (+18,4 % auf 67 000 ha). Rückgänge waren dagegen beim Anbau von Sommergerste (-30,8 % auf 20 200 ha) und Hafer (-19,1 % auf 24 500 ha) zu verzeichnen. Ebenfalls rückläufig entwickelten sich die Anbauflächen für Körnermais (-8,2 % auf 30 000 ha) und Corn-Cob-Mix (-13,9 % auf 50 100 ha). Da neben diesen beiden Formen des Maisanbaus auch beim Grünmais (der nicht dem Getreide, sondern den Futterpflanzen zugeordnet wird) die Anbaufläche um 7,4 % auf 136 200 ha abnahm, wurden insgesamt in NRW nur noch auf 217 200 ha Mais angebaut; im Vorjahr waren es noch 238 000 ha gewesen.



Aktuelle Ergebnisse

Preisindex für die Lebenshaltung in Nordrhein-Westfalen

Juli 1998 (Basis 1991 = 100)

Hauptgruppe / Gütergruppe / Gut	Wägungs- anteil	Index- stand	Ver- änderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres	Indexstand			Veränderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres					
				Haushaltstyp ¹⁾			Haushaltstyp ¹⁾					
				alle privaten Haushalte			1	2	3	1	2	3
				%	Punkte	%	Punkte			%		
Gesamtpreisindex	1 000	117,4	+ 0,8	120,0	117,8	117,7	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,9			
ohne Heizöl und Kraftstoffe	963,03	117,6	+ 1,0	120,2	117,9	117,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0			
ohne Saisonwaren	976,61	117,9	+ 0,8	121,0	118,4	118,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8			
ohne Dienstleistungen und Reparaturen (jedoch mit Wohnungs- und Garagennutzung)	772,36	115,1	+ 0,7	119,2	115,9	114,7	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,8			
nur Dienstleistungen und Reparaturen (ohne Wohnungs- und Garagen- nutzung)	227,64	125,1	+ 1,1	123,6	126,5	127,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,0			
nur Heizöl und Kraftstoffe	36,97	111,8	- 4,6	110,7	115,3	115,2	- 5,1	- 3,9	- 3,9			
Nahrungsmittel, Getränke,												
Tabakwaren	224,90	112,6	+ 1,3	110,9	111,8	111,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,1			
Nahrungsmittel zusammen	131,80	107,6	+ 0,2	107,7	108,1	107,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2			
saisonabhängige Nahrungsmittel	16,71	93,3	+ 1,0	94,3	93,4	92,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,9			
Frischgemüse	5,76	70,5	- 5,6	69,2	71,4	71,6	- 6,0	- 5,4	- 5,3			
Frischfisch	1,26	109,8	+ 4,3	109,5	110,3	109,6	+ 4,2	+ 4,4	+ 4,2			
Frischobst	8,05	102,2	+ 4,6	101,9	102,6	101,8	+ 4,2	+ 4,9	+ 4,5			
Kartoffeln	1,64	117,7	- 1,1	117,7	117,7	117,7	- 1,1	- 1,1	- 1,1			
sonstige Nahrungsmittel	115,09	109,7	+ 0,1	110,0	109,7	109,5	+ 0,2	-	+ 0,2			
Milch, Eier, Butter, Fette, Öle	22,80	106,0	+ 0,8	106,0	106,0	106,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,8			
Getränke, Tabakwaren	57,62	118,2	+ 2,1	118,8	118,0	117,0	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,8			
Verzehr in Gaststätten und Kantinen	45,84	119,7	+ 2,6	120,5	119,4	119,2	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,6			
Bekleidung, Schuhe	73,83	112,7	+ 0,2	112,8	112,6	112,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3			
Bekleidung	55,53	112,9	-	112,7	112,7	112,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1			
Schuhe	10,95	111,8	+ 0,7	112,7	112,3	112,1	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6			
Wohnungsmieten, Energie	245,34	122,9	+ 1,0	124,5	124,1	123,9	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1			
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	191,93	129,8	+ 1,3	131,9	130,5	129,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3			
Energie	53,41	97,9	- 0,8	98,7	98,9	99,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,1			
feste Brennstoffe (z.B. Kohle)	1,69	109,9	+ 1,4	109,4	108,5	107,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,3			
Heizöl	8,70	80,6	-13,6	80,6	80,6	80,6	-13,6	-13,6	-13,6			
Gas	7,64	106,4	+ 2,1	106,0	106,9	107,0	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,5			
Umlage für Heizung, Warmwasser und Fernwärme	8,89	103,8	- 1,0	103,7	103,7	103,7	- 1,7	- 1,9	- 1,7			
Elektrizität	26,49	98,3	+ 2,2	96,6	98,7	99,1	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,3			
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	76,99	112,6	+ 0,9	112,5	111,3	112,2	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,8			
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	53,53	120,7	+ 1,1	161,2	134,0	117,4	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9			
Güter für Verkehr und Nachrichten- übermittlung	167,85	116,1	+ 0,4	113,5	115,7	116,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4			
Kfz-Reparaturen	18,64	123,4	+ 0,5	123,1	122,9	123,0	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5			
Pkw	66,97	112,1	+ 1,5	111,2	112,1	112,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,6			
Kraftstoffe (Benzin, Diesel)	28,27	121,3	- 2,6	122,6	121,5	121,4	- 2,5	- 2,6	- 2,6			
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	91,66	113,3	+ 0,9	117,5	114,7	113,8	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,5			
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	65,90	130,8	- 0,1	132,3	132,7	136,6	- 0,7	- 1,3	- 0,3			
Dienstleistungen der Versicherungen	18,29	138,7	+ 1,1	124,5	127,0	146,9	- 0,2	+ 0,3	+ 1,8			

1) Haushaltstyp 1: 2-Personen-Haushalte mit geringem Einkommen
Haushaltstyp 2: 4-Personen-Haushalte mit mittlerem Einkommen
Haushaltstyp 3: 4-Personen-Haushalte mit höherem Einkommen

Einbürgerungen in Nordrhein-Westfalen 1997 nach Rechtsgründen, Geschlecht und Alter

Alter von ... bis unter ... Jahr(en)	Einbürgerungen								
	insgesamt			davon					
	insgesamt	männlich	weiblich	Anspruchseinbürgerungen			Ermessenseinbürgerungen		
				zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
unter 1	893	452	441	592	292	300	301	160	141
1 - 2	991	516	475	593	322	271	398	194	204
2 - 3	982	499	483	547	278	269	435	221	214
3 - 4	1 088	529	559	631	302	329	457	227	230
4 - 5	1 156	578	578	678	350	328	478	228	250
unter 5	5 110	2 574	2 536	3 041	1 544	1 497	2 069	1 030	1 039
5 - 6	1 252	620	632	756	365	391	496	255	241
6 - 7	1 408	723	685	869	416	453	539	307	232
7 - 8	1 392	705	687	904	461	443	488	244	244
8 - 9	1 474	739	735	977	473	504	497	266	231
9 - 10	1 557	812	745	1 065	530	535	492	282	210
5 - 10	7 083	3 599	3 484	4 571	2 245	2 326	2 512	1 354	1 158
10 - 11	1 547	791	756	1 106	549	557	441	242	199
11 - 12	1 517	765	752	1 122	566	556	395	199	196
12 - 13	1 472	768	704	1 153	604	549	319	164	155
13 - 14	1 559	756	803	1 246	597	649	313	159	154
14 - 15	1 495	751	744	1 238	629	609	257	122	135
10 - 15	7 590	3 831	3 759	5 865	2 945	2 920	1 725	886	839
15 - 16	1 458	729	729	1 213	617	596	245	112	133
16 - 17	1 631	808	823	1 421	707	714	210	101	109
17 - 18	1 421	698	723	1 324	657	667	97	41	56
18 - 19	1 554	748	806	1 503	721	782	51	27	24
19 - 20	1 628	746	882	1 600	736	864	28	10	18
15 - 20	7 692	3 729	3 963	7 061	3 438	3 623	631	291	340
20 - 21	1 500	650	850	1 475	636	839	25	14	11
21 - 22	1 502	645	857	1 473	633	840	29	12	17
22 - 23	1 441	573	868	1 397	556	841	44	17	27
23 - 24	1 398	576	822	1 304	543	761	94	33	61
24 - 25	1 208	515	693	1 097	474	623	111	41	70
20 - 25	7 049	2 959	4 090	6 746	2 842	3 904	303	117	186
25 - 30	6 126	2 827	3 299	5 176	2 414	2 762	950	413	537
30 - 35	6 539	3 406	3 133	5 402	2 807	2 595	1 137	599	538
35 - 40	6 988	3 612	3 376	6 192	3 151	3 041	796	461	335
40 - 45	5 999	2 944	3 055	5 534	2 707	2 827	465	237	228
45 - 50	4 536	2 244	2 292	4 291	2 132	2 159	245	112	133
50 - 55	1 855	1 004	851	1 730	949	781	125	55	70
55 - 60	2 391	1 223	1 168	2 315	1 195	1 120	76	28	48
60 - 65	1 830	944	886	1 796	926	870	34	18	16
65 - 70	1 454	663	791	1 425	650	775	29	13	16
70 und mehr	1 621	574	1 047	1 596	563	1 033	25	11	14
Insgesamt	73 863	36 133	37 730	62 741	30 508	32 233	11 122	5 625	5 497

Studierende an Hochschulen im Wintersemester 1997/98 nach Studienbereichen

Studienbereich	Studierende ¹⁾						
	Deutsche				Ausländer/ -innen	insgesamt	dagegen im Winter- semester 1996/97
	männlich	weiblich	zusammen	darunter im 1. Hoch- schulsemester			
Evangelische Theologie	1 189	1 683	2 872	238	120	2 992	2 981
Katholische Theologie	1 632	1 709	3 341	254	207	3 548	3 350
Philosophie	3 723	2 267	5 990	307	540	6 530	6 253
Psychologie	2 965	5 703	8 668	718	704	9 372	8 789
Erziehungswissenschaften	5 965	14 888	20 853	1 485	1 604	22 457	21 910
Sonderpädagogik	2 108	5 170	7 278	469	90	7 368	7 408
Geschichte	7 586	7 954	15 540	1 205	886	16 426	16 104
Publizistik	849	1 122	1 971	214	134	2 105	2 154
Allgemeine Philologie	1 690	2 913	4 603	413	595	5 198	4 924
Alte Sprachen	493	546	1 039	91	34	1 073	1 013
Germanistik	6 516	15 551	22 067	2 252	3 225	25 292	24 614
Anglistik	3 472	7 218	10 690	1 177	1 069	11 759	10 989
Romanistik	2 004	5 384	7 388	471	937	8 325	8 147
Slawistik	262	599	861	44	187	1 048	1 061
Ostasiatische Philologie	595	701	1 296	173	152	1 448	1 193
Sonstige Sprach- und Kulturwissenschaften	964	2 611	3 575	400	1 030	4 605	4 105
Sport	5 613	4 200	9 813	754	499	10 312	10 066
Rechtswissenschaft	14 287	9 920	24 207	1 786	1 721	25 928	25 634
Wirtschaftswissenschaften	54 631	24 067	78 698	8 504	8 314	87 012	86 409
Sozial- und Politikwissenschaften	8 884	7 435	16 319	1 319	1 681	18 000	17 066
Sozialwesen	4 873	10 115	14 988	2 090	583	15 571	15 578
Verwaltungswesen	3 944	2 905	6 849	2 060	3	6 852	8 210
Pharmazie	652	1 654	2 306	164	260	2 566	2 527
Mathematik	7 762	4 647	12 409	1 282	870	13 279	13 229
Informatik	10 905	1 321	12 226	1 389	1 420	13 646	13 472
Astronomie	109	20	129	9	4	133	120
Physik	8 161	1 386	9 547	684	785	10 332	10 878
Chemie	7 919	3 492	11 411	987	1 160	12 571	13 409
Biologie	4 864	7 253	12 117	1 479	716	12 833	12 856
Geographie	3 935	2 940	6 875	564	350	7 225	7 044
Geowissenschaften	1 773	947	2 720	232	185	2 905	2 872
Ökologie	465	436	901	96	41	942	816
Allgemeine Medizin	7 760	7 389	15 149	1 104	1 903	17 052	18 218
Zahnmedizin	1 235	1 072	2 307	203	349	2 656	2 703
Agrarwissenschaften/Landbau Haushalts- und Ernährungswissenschaften	701	414	1 115	174	117	1 232	1 254
Ingenieurwissenschaften und Technik (Allg.)	2 086	288	2 374	268	234	2 608	2 735
Architektur	6 834	6 314	13 148	1 187	1 011	14 159	14 224
Raumplanung	683	371	1 054	142	102	1 156	1 137
Bauingenieurwesen	9 864	2 364	12 228	1 496	2 157	14 385	14 539
Vermessungswesen	743	196	939	120	36	975	1 058
Maschinenbau	24 423	2 379	26 802	2 521	3 408	30 210	33 463
Elektrotechnik	18 497	671	19 168	1 973	3 739	22 907	25 259
Bergbau und Hüttenwesen	1 416	263	1 679	119	231	1 910	2 032
Druckereitechnik	414	117	531	55	59	590	643
Kunstgeschichte	738	2 255	2 993	213	207	3 200	3 172
Kunst, Design, Gestaltung	3 280	4 932	8 212	665	583	8 795	8 808
Musikwissenschaft	889	596	1 485	169	155	1 640	1 575
Musik	1 746	2 017	3 763	262	1 315	5 078	4 996
Theater, Film, Fernsehen	817	890	1 707	108	251	1 958	2 008
Insgesamt	263 431	193 346	456 777	44 486	46 090	502 867	505 772

1) ohne Beurlaubte, Gasthörer/-innen, Besucher/-innen des Studienkollegs und Studierende im Grundkurs Deutsch als Fremdsprache

Bruttoerwerbs- und -vermögenseinkommen sowie verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 1996*) nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Bruttoerwerbs- und -vermögenseinkommen 1996			Verfügbares Einkommen 1996		
	insgesamt	je Einwohner		insgesamt	je Einwohner	
	1 000 DM	DM	Landeswert = 100	1 000 DM	DM	Landeswert = 100
Kreisfreie Städte						
Düsseldorf	27 274 530	47 761	137	22 707 893	39 764	133
Duisburg	14 244 506	26 678	76	13 485 371	25 256	85
Essen	22 488 006	36 700	105	20 234 005	33 022	111
Krefeld	8 893 069	35 765	102	7 757 173	31 197	105
Mönchengladbach	9 436 290	35 364	101	8 175 030	30 638	103
Mülheim an der Ruhr	7 396 593	42 002	120	6 259 949	35 547	119
Oberhausen	6 288 936	28 040	80	5 754 850	25 659	86
Remscheid	4 901 113	40 218	115	4 172 122	34 236	115
Solingen	6 290 533	38 020	109	5 333 991	32 238	108
Wuppertal	14 412 332	37 858	108	12 513 051	32 869	110
Kreise						
Kleve	9 281 144	32 061	92	7 844 383	27 098	91
Mettmann	22 148 900	43 910	126	17 536 077	34 765	116
Neuss	18 244 670	41 708	119	14 132 209	32 307	108
Viersen	10 290 824	35 553	102	8 444 368	29 174	98
Wesel	14 834 655	31 801	91	12 618 657	27 051	91
Reg.-Bez. Düsseldorf	196 426 101	37 139	106	166 969 126	31 570	106
davon						
kreisfreie Städte	121 625 909	36 838	106	106 393 434	32 224	108
Kreise	74 800 193	37 640	108	60 575 693	30 482	102
Kreisfreie Städte						
Aachen	8 833 193	35 645	102	7 738 643	31 229	105
Bonn	12 144 685	40 736	117	10 119 981	33 945	114
Köln	37 878 301	39 264	112	32 083 184	33 257	111
Leverkusen	6 117 406	37 640	108	4 986 400	30 681	103
Kreise						
Aachen	8 988 450	29 710	85	7 899 514	26 111	87
Düren	8 527 855	32 898	94	7 188 469	27 731	93
Erftkreis	15 961 913	36 003	103	12 700 228	28 646	96
Euskirchen	5 767 575	31 562	90	4 819 766	26 375	88
Heinsberg	6 883 230	28 690	82	5 850 783	24 387	82
Oberbergischer Kreis	9 699 418	34 454	99	8 172 031	29 028	97
Rhein.-Berg. Kreis	11 901 726	44 074	126	9 358 744	34 657	116
Rhein-Sieg-Kreis	20 014 260	36 483	105	15 882 483	28 952	97
Reg.-Bez. Köln	152 718 012	36 352	104	126 800 225	30 183	101
davon						
kreisfreie Städte	64 973 584	38 832	111	54 928 208	32 829	110
Kreise	87 744 428	34 710	99	71 872 017	28 431	95
Kreisfreie Städte						
Bottrop	3 475 582	28 710	82	3 187 320	26 329	88
Gelsenkirchen	7 704 267	26 572	76	7 459 279	25 727	86
Münster	10 112 009	38 150	109	8 692 662	32 795	110

*) vorläufige Ergebnisse

Verwaltungsbezirk	Bruttoerwerbs- und -vermögenseinkommen 1996			Verfügbares Einkommen 1996		
	insgesamt	je Einwohner		insgesamt	je Einwohner	
	1 000 DM	DM	Landeswert = 100	1 000 DM	DM	Landeswert = 100
Kreise						
Borken	10 748 260	31 185	89	8 821 011	25 593	86
Coesfeld	6 651 155	32 604	93	5 392 261	26 433	89
Recklinghausen	19 553 900	29 517	85	17 622 554	26 602	89
Steinfurt	12 641 461	30 210	87	10 621 210	25 382	85
Warendorf	9 215 748	33 720	97	7 623 270	27 893	93
Reg.-Bez. Münster	80 102 383	31 060	89	69 419 568	26 918	90
davon						
kreisfreie Städte	21 291 859	31 494	90	19 339 261	28 606	96
Kreise	58 810 524	30 906	89	50 080 306	26 318	88
Kreisfreie Stadt						
Bielefeld	12 028 363	37 136	106	10 675 766	32 960	110
Kreise						
Gütersloh	13 151 087	39 714	114	10 772 604	32 532	109
Herford	9 351 238	37 185	107	8 152 574	32 419	109
Höxter	4 512 452	29 165	84	3 918 530	25 326	85
Lippe	12 243 706	33 905	97	10 580 392	29 299	98
Minden-Lübbecke	10 389 053	32 780	94	9 109 000	28 741	96
Paderborn	8 775 807	31 372	90	7 413 247	26 501	89
Reg.-Bez. Detmold	70 451 707	34 894	100	60 622 112	30 025	101
davon						
kreisfreie Stadt	12 028 363	37 136	106	10 675 766	32 960	110
Kreise	58 423 344	34 466	99	49 946 345	29 465	99
Kreisfreie Städte						
Bochum	12 549 938	31 425	90	11 260 324	28 196	94
Dortmund	17 888 234	29 916	86	16 744 751	28 004	94
Hagen	6 951 979	32 889	94	6 293 065	29 771	100
Hamm	5 054 052	27 629	79	4 641 930	25 376	85
Herne	4 661 838	26 004	75	4 515 581	25 188	84
Kreise						
Ennepe-Ruhr-Kreis	13 045 115	37 104	106	11 211 961	31 890	107
Hochsauerlandkreis	9 635 715	33 909	97	8 273 778	29 116	98
Märkischer Kreis	17 427 776	37 981	109	14 838 135	32 337	108
Olpe	5 121 673	37 026	106	4 316 235	31 203	105
Siegen-Wittgenstein	10 557 321	35 283	101	9 040 106	30 213	101
Soest	10 146 915	33 851	97	8 689 802	28 990	97
Unna	12 518 483	29 599	85	11 137 755	26 335	88
Reg.-Bez. Arnsberg	125 559 037	32 820	94	110 963 424	29 005	97
davon						
kreisfreie Städte	47 106 041	29 987	86	43 455 652	27 663	93
Kreise	78 452 996	34 793	100	67 507 771	29 939	100
Nordrhein-Westfalen	625 257 240	34 904	100	534 774 456	29 853	100
davon						
kreisfreie Städte	267 025 755	35 388	101	234 792 321	31 116	104
Kreise	358 231 485	34 552	99	299 982 132	28 933	97

Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Nordrhein-Westfalen

Juni 1998

Straßenart Ortslage	Unfälle mit Personenschaden	Verunglückte			Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat			
		Ge-tötete	Schwer- verletzte	Leicht-	Unfälle mit Personenschaden	Ge-tötete	Schwer- verletzte	Leicht-
Autobahnen	472	10	221	490	- 7,5	-50,0	+21,4	-14,3
Bundesstraßen	1 294	14	397	1 396	- 8,7	-46,2	- 7,7	- 2,9
innerorts	851	6	197	897	-13,6	x	-14,7	- 9,5
außerorts	443	8	200	499	+ 2,3	x	+ 0,5	+11,6
Landesstraßen	1 804	39	573	1 783	-13,7	+50,0	- 7,1	-15,7
innerorts	1 129	12	255	1 124	-15,7	x	-16,1	-18,0
außerorts	675	27	318	659	-10,1	+17,4	+ 1,6	-11,5
Kreisstraßen	670	21	216	623	-14,0	-	-15,6	-15,9
innerorts	443	6	102	433	-10,7	x	-18,4	-10,4
außerorts	227	15	114	190	-19,8	+ 7,1	-13,0	-26,4
Andere Straßen	2 513	13	592	2 375	-15,6	-	-18,6	-14,1
innerorts	2 308	6	512	2 204	-16,3	x	-19,4	-14,0
außerorts	205	7	80	171	- 6,8	x	-13,0	-14,5
Insgesamt	6 753	97	1 999	6 667	-13,2	- 8,5	- 9,6	-12,6
innerorts	4 731	30	1 066	4 658	-15,2	+20,0	-17,7	-13,9
außerorts	2 022	67	933	2 009	- 8,0	-17,3	+ 1,7	- 9,6

Tagesdatum	Unfälle mit Personenschaden				Verunglückte			Unfälle mit schwerw. Sachschaden ¹⁾	Unfälle mit Personenschwerw. Sachschaden ¹⁾
	insgesamt	davon mit			Ge-tötete	Schwer- verletzte	Leicht-		
		Ge-töteten	Schwer- verletzten	Leicht-					
1. 6. Montag	176	3	53	120	4	64	173	47	223
2. 6. Dienstag	303	3	79	221	3	91	305	64	367
3. 6. Mittwoch	277	3	63	211	3	75	260	52	329
4. 6. Donnerstag	287	4	74	209	4	80	272	58	345
5. 6. Freitag	255	2	55	198	2	62	239	62	317
6. 6. Samstag	229	5	75	149	7	95	221	57	286
7. 6. Sonntag	163	1	35	127	1	43	186	79	242
8. 6. Montag	215	2	49	164	2	52	207	38	253
9. 6. Dienstag	218	-	49	169	-	53	213	60	278
10. 6. Mittwoch	284	4	71	209	5	77	281	67	351
11. 6. Donnerstag	148	4	42	102	8	55	151	64	212
12. 6. Freitag	311	4	51	256	4	61	366	104	415
13. 6. Samstag	185	4	65	116	4	75	160	31	216
14. 6. Sonntag	146	3	36	107	3	62	175	73	219
15. 6. Montag	243	3	58	182	4	72	230	65	308
16. 6. Dienstag	223	5	49	169	5	58	220	67	290
17. 6. Mittwoch	227	2	61	164	2	70	207	64	291
18. 6. Donnerstag	260	2	61	197	2	75	264	88	348
19. 6. Freitag	253	2	66	185	3	70	242	59	312
20. 6. Samstag	218	4	75	139	4	85	184	56	274
21. 6. Sonntag	192	4	51	137	4	56	200	47	239
22. 6. Montag	205	2	44	159	2	47	192	57	262
23. 6. Dienstag	282	4	70	208	4	85	281	67	349
24. 6. Mittwoch	238	4	64	170	4	73	218	37	275
25. 6. Donnerstag	244	2	57	185	2	66	236	53	297
26. 6. Freitag	224	2	57	165	2	62	214	40	264
27. 6. Samstag	170	2	52	116	2	59	165	49	219
28. 6. Sonntag	138	-	51	87	-	64	154	48	186
29. 6. Montag	181	4	42	135	4	49	171	46	227
30. 6. Dienstag	258	3	48	207	3	63	280	77	335
Insgesamt	6 753	87	1 703	4 963	97	1 999	6 667	1 776	8 529

1) schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne)



**Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen**

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1996	1997
			Monatsdurchschnitt	
Bevölkerung				
1	* Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	17 913 662	17 962 975
2	darunter Nichtdeutsche	Anzahl	2 056 940	2 055 309
Bevölkerungsbewegung				
<i>Natürliche Bevölkerungsbewegung</i>				
3	* Eheschließungen ²⁾	Anzahl	8 327	8 315
4	* Lebendgeborene ³⁾	Anzahl	15 708	15 866
5	darunter Nichtdeutsche	Anzahl	2 690	2 721
6	* Gestorbene ⁴⁾ (ohne Totgeborene)	Anzahl	16 212	15 829
7	* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	81	87
8	* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-505	+37
<i>Wanderungen</i>				
9	* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	26 108	24 422
10	* darunter aus dem Ausland ⁵⁾	Anzahl	14 156	12 608
11	* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	21 047	22 227
12	* darunter in das Ausland	Anzahl	9 881	11 158
13	* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+5 060	+2 194
14	* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁶⁾	Anzahl	47 333	48 207
			1996	1997
			Vierteljahresdurchschnitt	
Arbeitsmarkt				
15	* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁷⁾	1 000	5 758	5 722
16	* Frauen	1 000	2 390	2 377
17	* Ausländerinnen und Ausländer	1 000	528	515
18	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	695	716
19	* darunter Frauen	1 000	632	642
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁷⁾ in der Wirtschaftsabteilung				
20	* Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	1 000	171	161
21	* darunter Frauen	1 000	17	16
22	* Verarbeitendes Gewerbe ⁸⁾	1 000	1 889	1 839
23	* darunter Frauen	1 000	446	429
24	* Baugewerbe	1 000	352	339
25	* darunter Frauen	1 000	36	35
26	* Handel	1 000	877	880
27	* darunter Frauen	1 000	458	455
28	* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	279	279
29	* darunter Frauen	1 000	79	78

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) nach dem Ereignisort – Umgezogene – 7) ohne Landwirtschaft – 8) einschl. ohne Angabe des Wirtschaftszweigs

1997				1998				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
17 956 310 x	17 959 770 x	17 962 159 2 062 599	17 965 839 x	17 969 453 x	17 970 534 x	17 968 306 2 048 542	17 966 072 x	1 2
7 115	12 100	10 079	9 697	7 130	10 377	9 577	10 071	3
16 379	15 611	16 382	17 466	15 126	14 150	15 296	16 345	4
2 701	2 808	2 931	2 986	2 544	2 486	2 707	2 689	5
16 948	14 814	15 202	14 955	16 266	14 586	15 270	14 704	6
112	84	78	78	76	74	61	60	7
-569	+797	+1 180	+2 511	-1 140	-436	+26	+1 641	8
26 163	20 018	23 612	28 365	21 491	20 146	23 035	26 660	9
13 566	10 758	12 427	14 513	10 604	10 634	12 200	13 268	10
21 431	17 355	22 403	27 196	20 603	18 629	25 289	30 535	11
10 622	8 091	11 934	14 055	10 100	9 035	13 753	17 349	12
+4 732	+2 663	+1 209	+1 169	+888	+1 517	-2 254	-3 875	13
48 843	40 136	47 745	53 157	44 448	40 572	46 374	51 880	14
1996				1997				
31. März	30. Juni	30. Sept.	31. Dez.	31. März	30. Juni	30. Sept.	31. Dez.	
5 764	5 745	5 795	5 727	5 694	5 696	5 775	5 722	15
2 395	2 388	2 399	2 378	2 374	2 362	2 394	2 378	16
529	529	533	520	513	514	521	510	17
692	693	693	702	710	710	715	730	18
632	630	631	636	641	637	639	649	19
175	172	170	168	165	162	160	158	20
17	17	17	17	16	16	16	16	21
1 907	1 889	1 892	1 867	1 845	1 834	1 850	1 827	22
453	447	447	438	433	428	431	422	23
350	355	361	343	332	340	350	333	24
36	36	36	35	35	34	35	34	25
879	871	880	879	876	873	887	882	26
461	455	459	458	454	452	457	455	27
278	278	282	279	277	278	281	280	28
79	78	79	78	78	77	79	78	29

3) nach der Wohngemeinde der Mutter – 4) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen – 5) einschl. ungeklärt und ohne Angabe – 6) ohne innerhalb der Gemeinde

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1996	1997
			Vierteljahresdurchschnitt	
Noch: Arbeitsmarkt				
Noch: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Wirtschaftsabteilung				
1 *	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe.	1 000	221	220
2 *	darunter Frauen	1 000	117	116
3 *	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	1 000	1 450	1 492
4 *	darunter Frauen	1 000	930	946
5 *	Organisationen ohne Erwerbscharakter,			
	private Haushalte	1 000	186	189
6 *	darunter Frauen	1 000	126	127
7 *	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	1 000	332	324
8 *	darunter Frauen	1 000	179	176
			1996	1997
Monatsdurchschnitt				
9 *	Arbeitslose ²⁾	1 000	827	884
10 *	darunter Frauen	1 000	340	364
Arbeitslosenquote ²⁾				
11 *	Insgesamt	%	11,4	12,2
12 *	Frauen	%	11,2	11,9
13 *	Männer	%	11,5	12,4
14 *	Ausländerinnen und Ausländer	%	21,7	23,6
15 *	Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren.	%	11,8	11,9
16 *	Offene Stellen ²⁾	1 000	65	69
17 *	Kurzarbeiterinnen und -arbeiter ²⁾³⁾	1 000	58	35
			1996	1997
Monatsdurchschnitt				
Tierische Produktion				
18 *	Schlachtmengen ⁴⁾	1 000 t	101	105
darunter				
19 *	Rinder	1 000 t	20	19
20 *	Kälber	1 000 t	2	2
21 *	Schweine.	1 000 t	79	84
22 *	Konsumeier ⁵⁾	1 000	87 809	86 679r
23 *	Geflügelfleisch ⁶⁾	1 000 kg	3 669	4 032
24 *	Milcherzeugung (an Molkereien geliefert).	1 000 t	225	219

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Quelle: Landesarbeitsamt Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien – 5) erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Tieren im Monat

1996				1997				Lfd. Nr.
31. März	30. Juni	30. Sept.	31. Dez.	31. März	30. Juni	30. Sept.	31. Dez.	
221	219	222	220	219	218	222	220	1
117	116	117	116	116	115	117	116	2
1 438	1 444	1 467	1 452	1 465	1 481	1 512	1 510	3
928	925	937	931	937	938	955	953	4
183	185	187	188	189	187	190	191	5
124	125	126	127	127	126	127	128	6
333	332	334	330	326	324	324	321	7
179	179	180	179	177	175	177	175	8
1997				1998				
April	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
888	874	872	890	870	843	845	847	9
361	358	361	373	364	356	362	367	10
12,2	12,0	12,0	12,3	11,8	11,5	11,5	11,5	11
11,8	11,6	11,8	12,1	11,5	11,3	11,5	11,6	12
12,6	12,3	12,2	12,4	12,1	11,6	11,5	11,5	13
23,8	23,4	23,1	23,0	23,2	22,5	22,1	21,5	14
11,0	10,4	11,6	13,7	10,8	10,0	12,1	13,0	15
73	74	76	72	84	89	93	91	16
42	32	31	20	24	21	17	12	17
1997				1998				
März	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
96	109	102	103	114	106	118	107	18
18	20	17	17	19	17	14	15	19
2	2	2	2	2	2	2	2	20
75	85	82	84	92	86	92	90	21
94 144	83 961	82 466	84 530	96 422	89 254	84 579	76 715	22
3 878	4 198	4 004	4 046	4 101	3 982	3 789	3 903	23
220	231	250	240	206	229	244	229	24

Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf; Daten für den aktuellen Berichtsmonat vorläufig – 3) Monatsmitte – 4) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. Bruch- und Knickeiern. – 6) aus Schlachtungen inländischen und ausländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1996	1997
			Monatsdurchschnitt	
Verarbeitendes Gewerbe²⁾ sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden				
1	* Beschäftigte ³⁾	1 000	1 586	1 521
2	* darunter Arbeiterinnen und Arbeiter ⁴⁾	1 000	1 035	986
3	* geleistete Arbeiterstunden	1 000	134 712	128 554
4	* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. DM	8 555	8 314
5	* darunter Lohnsumme	Mill. DM	4 646	4 474
6	* Gesamtumsatz	Mill. DM	42 128	43 445
7	* darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	12 465	13 625
8	* Index des Auftragseingangs (real) ⁵⁾	1991 = 100	92,1	96,8
9	* Inland	1991 = 100	85,3	85,8
10	* Ausland	1991 = 100	107,3	121,7
11	* Vorleistungsproduzenten	1991 = 100	97,5	103,9
12	* Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	85,6	90,9
13	* Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	91,5	88,8
14	* Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	90,9	88,0
15	* Produktionsindex ⁶⁾	1991 = 100	93,2	97,1
16	* Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	95,3	101,5
17	* Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	90,6	92,0
18	* Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	95,2	94,9
19	* Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	87,8	88,0
Öffentliche Energieversorgung				
20	* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	11 779	11 471
21	* Stromverbrauch ⁷⁾	Mill. kWh	10 681	10 992
Bauwirtschaft und Bautätigkeit⁸⁾				
<i>Bauhauptgewerbe⁹⁾</i>				
22	* Beschäftigte ³⁾	Anzahl	198 325	188 687
23	* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	19 367	18 771
darunter für den				
24	* Wohnungsbau	1 000	7 522	7 465
25	* gewerblichen und industriellen Bau ¹⁰⁾	1 000	6 995	6 649
26	* öffentlichen und Verkehrsbau	1 000	4 760	4 559

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Betriebe von Unternehmen mit Gewinnung von Steinen und Erden, Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung – 6) von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt – 7) einschl. Verlusten – 8) Der schaftlichen Bau, jedoch mit Unternehmen der Bahn und Post ab 1996

1997				1998				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
1 544	1 539	1 540	1 545	1 516	1 515	1 522	1 527	1
999	995	996	1 001	981	980	986	992	2
138 787	121 501	133 030	128 162	131 765	126 304	128 419	124 928	3
8 251	8 342	8 509	8 248	8 086	8 244	8 596	8 312	4
4 402	4 514	4 492	4 517	4 353	4 446	4 570	4 582	5
45 258	40 186	46 165	43 897	43 797	42 159	46 005	43 347	6
14 039	12 395	15 131	13 589	13 894	13 317	15 655	13 643	7
101,4	89,1	100,4	97,6	99,2	93,9	100,5	95,2	8
90,8	80,0	88,8	87,3	91,0	85,3	86,3	86,2	9
125,4	109,9	126,8	120,7	117,6	113,5	132,7	115,6	10
110,2	96,8	109,5	106,4	106,2	99,5	107,0	101,3	11
94,9	84,5	95,1	92,9	95,3	93,9	99,9	93,8	12
92,6	79,3	88,9	76,8	87,9	78,7	80,1	69,9	13
82,5	71,4	77,4	84,0	79,8	72,7	79,2	89,4	14
98,2	101,5	106,9	88,1	102,4r	103,9r	107,6r	89,3	15
105,8	106,7	107,5	95,5	107,3r	107,1r	107,4r	95,0	16
85,2	93,7	118,6	80,9	98,0r	104,9r	121,0r	84,2	17
99,6	93,9	103,8	57,7	103,8r	104,2r	102,1r	63,1	18
86,0	95,1	85,3	76,3	87,3r	88,3r	89,1r	83,9	19
11 283	10 839	10 622	10 707	11 210	11 001	11 189	11 369	20
11 096	10 254	10 075	10 218	10 787r	10 507r	10 100	10 203	21
181 376	191 928	191 071	190 651	178 417	177 508	176 773	176 254	22
21 379	18 090	21 382	20 230	18 742	17 875	18 581	18 063	23
8 556	7 462	8 753	7 992	7 318	7 037	7 387	7 170	24
7 497	6 290	7 219	7 119	6 583	6 326	6 397	6 354	25
5 202	4 257	5 291	4 980	4 740	4 401	4 699	4 539	26

im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 3) einschl. der tätigen Inhaberinnen und Inhaber - 4) einschl. der gewerblich Auszubildenden - 5) ohne Bergbau, Berichtskreiswechsel ab 1996 schränkt die Vergleichbarkeit mit den vorangehenden Zahlen ein. - 9) nach der Totalerhebung hochgerechnet - 10) ohne landwirt.

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1996	1997
			Monatsdurchschnitt	
Noch: Bauwirtschaft und Bautätigkeit				
<i>Noch: Bauhauptgewerbe²⁾</i>				
1	* Bruttolohnsumme	Mill. DM	660,8	619,4
2	* Bruttogehaltsumme	Mill. DM	219,6	218,3
3	* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	2 748,0	2 895,9
4	* Index des Auftragseingangs ³⁾	1991 = 100	84,1	84,9
5	* Hochbau zusammen	1991 = 100	95,2	91,4
6	* Wohnungsbau	1991 = 100	136,6	122,9
7	* Tiefbau zusammen	1991 = 100	71,0	77,2
8	* Straßenbau	1991 = 100	72,2	79,6
			1996	1997
Durchschnitt der Quartale				
<i>Ausbaugewerbe</i>				
9	* Beschäftigte (am Quartalsende)	Anzahl	68 023	68 279
10	* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	22 193	22 965
11	* Ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. DM	2 882,2	2 950,0
			1996	1997
Monatsdurchschnitt				
<i>Baugenehmigungen</i>				
12	* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 950	3 162
13	* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	2 397	2 671
14	* umbauter Raum	1 000 m ³	3 630	3 638
15	* Wohnfläche	1 000 m ²	654	661
16	* veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	1 562 534	1 572 056
17	* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	349	408
18	* umbauter Raum	1 000 m ³	2 300	2 657
19	* Nutzfläche	1 000 m ²	376	422
20	* veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	547 970	606 589
21	* Wohnungen insgesamt (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	7 897	7 778
22	* Wohnräume insgesamt	Anzahl	34 420	35 413

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) nach Totalerhebung hochgezogen

1997				1998				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
586,1	616,3	617,0	670,7	621,1	554,9	578,4	608,6	1
197,5	209,4	234,8	222,5	213,1	208,7	228,2	214,5	2
2 755,7	2 618,4	3 103,8	3 098,2	2 605,4	2 579,6	2 948,7	2 975,7	3
85,9	81,5	115,5	85,3	86,2	79,6	108,8	80,7	4
94,1	89,7	114,8	93,2	92,6	78,8	95,7	75,2	5
132,1	106,1	135,4	117,4	116,1	103,8	156,5	107,0	6
76,4	71,7	116,7	76,1	78,7	80,6	124,8	87,5	7
76,0	80,9	102,2	75,1	75,2	98,2	181,4	98,3	8
1996		1997				1998		
3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	
68 269	67 621	68 657	68 522	69 116	66 822	74 203	74 007	9
22 669	22 044	22 072	23 405	23 836	22 548	24 289	24 059	10
2 895,4	3 597,0	2 388,9	2 801,1	3 002,5	3 607,5	2 810,0	2 908,0	11
1997				1998				
April	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
2 664	3 578	3 045	3 297	3 228	3 387	4 633	2 663	12
2 246	3 057	2 563	2 888	2 794	2 908	4 093	2 336	13
3 076	4 116	3 445	3 521	3 574	3 885	4 956	2 848	14
555	742	628	638	645	698	908	512	15
1 306 697	1 782 668	1 492 037	1 528 653	1 524 496	1 676 744	2 142 726	1 223 684	16
271	434	372	419	368	488	610	302	17
1 798	2 633	2 656	2 092	2 983	3 202	3 510	2 090	18
267	403	449	325	430	500	546	346	19
349 618	485 383	624 738	458 654	664 664	644 306	648 032	580 489	20
6 371	8 521	7 459	7 278	7 371	7 954	9 977	5 534	21
29 489	38 830	33 301	33 848	33 737	37 494	46 693	26 395	22

rechnet – 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; preisbereinigt

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1996 ²⁾	1997
			Monatsdurchschnitt	
Außenhandel				
<i>Ausfuhr (Spezialhandel)</i>				
1	* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	14 059,7	15 332,8
	davon			
2	* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	535,5	539,1
3	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	13 524,2	14 793,6
	davon			
4	* Rohstoffe	Mill. DM	132,3	129,2
5	* Halbwaren	Mill. DM	788,8	890,7
6	* Fertigwaren	Mill. DM	12 603,1	13 773,7
	davon			
7	* Vorerzeugnisse	Mill. DM	3 441,4	3 876,7
8	* Enderzeugnisse	Mill. DM	9 161,7	9 897,0
<i>Ausfuhr in die/nach</i>				
9	* EU-Länder ³⁾	Mill. DM	8 327,7	8 881,2
	darunter			
10	Belgien und Luxemburg	Mill. DM	1 290,0	1 389,2
11	Niederlande	Mill. DM	1 443,5	1 453,4
12	Frankreich	Mill. DM	1 330,7	1 382,0
13	Großbritannien	Mill. DM	1 037,1	1 189,8
14	Italien	Mill. DM	1 014,7	1 127,9
15	Spanien	Mill. DM	478,0	539,6
16	Österreich	Mill. DM	692,0	688,1
17	Schweden	Mill. DM	342,0	357,9
18	Vereinigten Staaten von Amerika	Mill. DM	964,1	1 111,4
19	Schweiz	Mill. DM	596,7	596,5
<i>Einfuhr (Generalhandel)</i>				
20	* Einfuhr insgesamt	Mill. DM	14 932,8	15 331,5
	davon			
21	* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 646,1	1 573,3
22	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	13 286,7	13 758,2
	davon			
23	* Rohstoffe	Mill. DM	849,7	863,1
24	* Halbwaren	Mill. DM	1 803,4	2 052,8
25	* Fertigwaren	Mill. DM	10 633,6	10 842,3
	davon			
26	* Vorerzeugnisse	Mill. DM	2 178,4	2 266,7
27	* Enderzeugnisse	Mill. DM	8 455,3	8 575,6
28	* Einfuhr aus EU-Ländern ³⁾	Mill. DM	8 933,5	8 790,3

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) endgültige Ergebnisse –

1997				1998				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
14 939,8	14 649,5	16 727,5	15 807,2	16 906,7	15 538,5	16 470,7	16 267,0	1
519,4	499,3	552,1	498,4	572,2	491,2	585,0	588,1	2
14 420,3	14 150,2	16 175,4	15 308,8	16 334,5	15 047,4	15 885,6	15 678,9	3
115,5	124,7	162,7	119,5	117,1	104,4	123,1	114,4	4
892,8	889,1	978,2	1 042,5	946,2	914,9	1 004,0	833,6	5
13 412,0	13 136,4	15 034,4	14 146,8	15 271,1	14 028,1	14 758,5	14 731,0	6
3 843,8	3 831,1	4 199,2	4 047,6	4 303,3	3 990,6	4 109,4	4 143,2	7
9 568,2	9 305,3	10 835,2	10 099,2	10 967,8	10 037,4	10 649,2	10 587,7	8
8 454,1	8 705,8	9 812,5	8 930,1	10 147,2	8 808,2	10 003,0	9 488,3	9
1 294,8	1 317,1	1 529,3	1 309,6	1 537,3	1 392,8	1 594,4	1 322,3	10
1 413,3	1 398,9	1 552,3	1 469,9	1 667,9	1 391,4	1 547,2	1 573,2	11
1 317,1	1 340,9	1 513,1	1 446,5	1 622,5	1 348,6	1 639,0	1 619,7	12
1 148,9	1 154,2	1 310,8	1 332,8	1 320,7	1 153,8	1 400,5	1 315,2	13
1 109,6	1 138,1	1 335,6	1 138,2	1 371,2	1 236,8	1 202,5	1 134,8	14
498,9	537,8	614,5	528,9	620,8	574,5	648,6	667,7	15
630,5	672,0	718,0	666,8	780,8	651,2	735,8	743,2	16
345,7	387,8	418,3	306,1	384,4	324,9	423,3	303,0	17
1 146,3	1 035,7	1 215,4	1 144,8	1 266,9	1 222,4	1 207,7	1 344,8	18
645,9	560,5	670,5	595,1	597,2	635,1	677,6	643,6	19
14 940,3	14 346,6	15 914,5	15 611,5	17 780,2	14 321,3	16 811,8	16 556,9	20
1 647,6	1 406,9	1 665,7	1 484,4	1 804,2	1 441,4	1 671,1	1 715,5	21
13 292,7	12 939,7	14 248,8	14 127,1	15 976,0	12 879,9	15 140,7	14 841,4	22
703,8	792,8	1 102,7	711,4	747,7	745,6	625,3	877,3	23
1 799,4	2 246,6	1 922,3	2 177,2	2 349,4	1 628,4	1 949,9	1 740,8	24
10 789,5	9 900,3	11 223,8	11 238,5	12 878,9	10 505,9	12 565,6	12 223,2	25
2 188,6	2 199,8	2 578,6	2 480,3	2 810,4	2 404,2	2 611,6	2 666,4	26
8 600,9	7 700,5	8 645,2	8 758,2	10 068,6	8 101,7	9 954,0	9 556,8	27
8 072,8	8 665,9	9 198,3	8 781,8	10 638,3	8 078,7	9 935,7	9 402,2	28

3) EU-Länder nach dem Gebietsstand von Januar 1995

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1996	1997
			Monatsdurchschnitt	
Einzelhandel; Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Tankstellen²⁾				
1	* Beschäftigte	1995 = 100	97,7	96,8
2	* Umsatz (nominal)	1995 = 100	98,9	98,8
3	darunter im Wirtschaftszweig Einzelhandel ³⁾ ; Reparatur von Gebrauchsgütern	1995 = 100	97,6	96,8
4	darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁴⁾	1995 = 100	93,1	91,3
5	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁴⁾	1995 = 100	98,8	97,1
6	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁴⁾	1995 = 100	105,3	110,9
7	Sonstiger Facheinzelhandel ⁴⁾	1995 = 100	99,9	97,9
8	darunter Einzelhandel mit Textilien	1995 = 100	(96,7)	.
9	Bekleidung	1995 = 100	96,7	97,7
10	Schuhen und Lederwaren	1995 = 100	101,0	100,3
11	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat a. n. g.	1995 = 100	102,6	96,9
12	elektrischen Haushalts-, Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie Musikinstrumenten	1995 = 100	95,6	91,7
13	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	1995 = 100	99,4	100,9
14	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf	1995 = 100	100,7	99,1
15	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen	1995 = 100	104,2	106,2
16	darunter Handel mit Kraftwagen	1995 = 100	105,9	108,0
17	Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	1995 = 100	95,1	101,5
18	Tankstellen	1995 = 100	93,7	91,7
19	* Umsatz (real)	1995 = 100	99,2	97,8
20	darunter im Wirtschaftszweig Einzelhandel ³⁾ ; Reparatur von Gebrauchsgütern	1995 = 100	98,2	95,8
21	darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁴⁾	1995 = 100	96,2	89,8
22	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁴⁾	1995 = 100	96,9	94,3
23	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁴⁾	1995 = 100	105,3	110,8
24	Sonstiger Facheinzelhandel ⁴⁾	1995 = 100	99,0	97,1
25	darunter Einzelhandel mit Textilien	1995 = 100	(95,8)	.
26	Bekleidung	1995 = 100	96,1	97,0
27	Schuhen und Lederwaren	1995 = 100	100,2	98,8
28	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat a. n. g.	1995 = 100	101,3	95,0
29	elektrischen Haushalts-, Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie Musikinstrumenten	1995 = 100	96,6	94,2
30	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	1995 = 100	98,5	98,9
31	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf	1995 = 100	97,8	94,5
32	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen	1995 = 100	103,5	105,9
33	darunter Handel mit Kraftwagen	1995 = 100	105,2	107,9
34	Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	1995 = 100	94,6	101,2
35	Tankstellen	1995 = 100	92,0	89,0

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Daten für den aktuellen

1997				1998				Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
97,8	98,8	98,4	98,0	96,2	94,6	94,6	95,9	1
101,3	105,0	97,8	99,6	109,0	99,0	100,0	95,5	2
98,0	100,1	96,3	94,5	98,5	97,7	96,4	90,5	3
93,9	93,4	93,6	88,4	89,6	94,1	91,6	86,8	4
96,3	98,1	100,5	95,4	90,9	94,0	94,0	88,9	5
106,5	112,5	105,7	121,9	121,0	113,4	113,2	113,8	6
100,0	102,3	96,1	93,2	101,9	97,6	98,3	88,1	7
								8
104,2	103,3	98,5	94,3	88,4	92,5	93,2	76,6	9
106,2	109,5	114,3	101,2	92,2	106,9	123,9	93,3	10
100,3	102,6	89,8	91,4	111,4	97,6	91,9	89,9	11
83,7	87,6	80,6	78,8	99,1	83,1	79,1	82,0	12
103,4	115,7	108,3	108,8	130,7	122,3	135,5	123,7	13
87,3	88,7	76,4	77,6	88,5	85,7	76,5	79,8	14
113,9	123,9	103,4	119,2	148,7	104,0	113,8	114,6	15
115,6	126,5	103,7	123,1	156,4	103,7	115,2	117,4	16
102,9	116,1	97,6	90,3	94,0	114,9	104,4	90,7	17
92,8	94,6	97,1	92,0	96,7	95,3	99,9	98,5	18
100,1	103,7	96,3	98,1	107,4	97,1	97,7	93,5	19
96,6	98,6	94,6	92,9	97,1	95,6	94,0	88,6	20
92,9	92,2	91,8	86,4	87,5	91,6	88,7	84,0	21
94,4	95,9	97,5	92,0	87,7	90,7	89,7	84,9	22
106,2	112,1	105,8	122,3	120,9	111,9	111,6	112,2	23
98,9	101,3	95,1	92,5	100,9	96,2	96,7	86,7	24
								25
103,6	102,7	97,8	93,8	87,7	91,7	92,3	75,9	26
104,7	108,0	112,6	99,7	90,5	104,6	121,1	91,3	27
98,4	100,6	88,1	89,7	108,8	95,0	89,2	87,2	28
85,4	89,4	82,6	80,8	102,9	86,3	82,1	85,3	29
101,6	113,7	106,2	106,9	127,4	118,1	129,8	118,5	30
83,7	85,1	73,2	74,2	83,3	80,6	71,8	74,7	31
113,9	123,9	103,2	118,9	148,7	103,1	112,4	112,9	32
115,9	126,8	103,8	123,0	156,5	102,8	113,8	115,7	33
102,5	115,6	97,2	90,0	94,2	114,2	103,6	90,0	34
90,2	92,1	94,8	89,9	95,4	93,5	98,0	96,7	35

Berichtsmonat vorläufig – 3) ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen – 4) in Verkaufsräumen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1996	1997
			Monatsdurchschnitt	
Gastgewerbe²⁾				
1 *	Beschäftigte	1995 = 100	97,9	99,1
2 *	Umsatz (nominal)	1995 = 100	97,8	99,9
3 *	Umsatz (real)	1995 = 100	96,6	97,5
Reiseverkehr				
4 *	Gästeankünfte	1 000	1 056	1 092
5 *	darunter von Auslandsgästen	1 000	182	193
6 *	Gästeübernachtungen	1 000	3 000	2 857
7 *	darunter von Auslandsgästen	1 000	442	452
Verkehr				
<i>Binnenschifffahrt</i>				
8 *	Güterempfang	1 000 t	5 727	6 259
9 *	Güterversand	1 000 t	4 012	3 991
<i>Kraftfahrzeuge</i>				
10 *	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	70 175	78 292
darunter				
11 *	Personenkraftwagen einschließlich Kombinationskraftwagen	Anzahl	60 473	60 342
12 *	Lastkraftwagen	Anzahl	3 122	3 427
13 *	Krafträder einschl. Kraftrollern und Leichtkrafträdern	Anzahl	5 465	6 155
<i>Straßenverkehrsunfälle⁴⁾</i>				
14 *	Unfälle mit Personenschäden	Anzahl	6 075	6 264
15 *	Getötete Personen	Anzahl	96	99
16 *	Verletzte Personen	Anzahl	7 803	7 984

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Daten für den aktuellen

1997				1998				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
102,9	103,3	105,6	102,0	101,5	103,1	101,7	101,9	1
97,0	103,8	102,8	96,7	92,5	101,9	94,2	89,0	2
95,1	101,8	100,5	94,5	89,2	98,1	90,6	85,6	3
1 101	1 211	1 171r	953r	1 033	1 302	1 198p	952p	4
174	202	173r	201r	178	210	189p	204p	5
2 835	3 145	3 261r	2 895r	2 763	3 307	3 041p	2 892p	6
387	459	398r	505r	408	472	413p	495p	7
6 427	6 508	6 484	6 846	6 897	6 447	6 608	6 632	8
4 376	4 117	4 200	3 910	4 103	3 856	4 051	3 943	9
88 858	71 868	86 001	76 359	73 543	76 920	82 882	73 875	10
71 921	58 021	71 464	64 787	58 404	62 878	68 938	61 931	11
3 691	3 394	4 039	3 398	3 465	3 597	4 512	3 920	12
11 637	9 164	9 091	6 949	9 983	8 979	7 974	6 735	13
6 304	6 941	7 777	6 417	5 783	7 386	6 753	5 682	14
91	98	106	122	77	93	97	87	15
7 970	8 892	9 843	8 200	7 583	9 358	8 666	7 276	16

Berichtsmonat vorläufig – 3) Quelle: Krafftahrt-Bundesamt, Flensburg – 4) Daten für das Jahr 1998 vorläufig

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1996	1997
			Monatsdurchschnitt	
Insolvenzen				
1	* Insolvenzen ²⁾ insgesamt	Anzahl	501	534
2	* Unternehmen	Anzahl	409	447
	davon in der Wirtschaftsabteilung ³⁾			
3	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	63	62
4	Baugewerbe	Anzahl	104	111
5	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	Anzahl	101	107
6	Dienstleistungen ⁴⁾	Anzahl	134	160
7	übrige Wirtschaftsabteilungen	Anzahl	7	8
8	* übrige Gemeinschuldner	Anzahl	93	86
9	* Beantragte Konkurse	Anzahl	500	533
10	* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	334	361
Preise				
11	* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte 1991 = 100		113,7	115,9
12	* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten mit mittlerem Einkommen 1991 = 100		113,9	116,2
13	Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten mit höherem Einkommen 1991 = 100		114,0	116,0
14	Preisindex für die Lebenshaltung von 2-Personen-Haushalten mit geringem Einkommen 1991 = 100		114,4	117,8
			1996	1997
			Vierteljahresdurchschnitt	
15	* Preisindex für Wohngebäude, Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk 1995 = 100		100,7	101,1
	davon			
16	Rohbauarbeiten 1995 = 100		100,0	99,8
17	Ausbauarbeiten 1995 = 100		101,4	102,4
18	Preisindex für den Straßenbau 1995 = 100		99,7	99,6

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) ohne Anschlußkonkurse, Abschnitt H), Verkehr und Nachrichtenübermittlung (Abschnitt I), Kredit- und Versicherungsgewerbe (Abschnitt J), Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung und Sozialwesen (Abschnitt N) sowie Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen (Abschnitt O)

1997				1998				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
510	551	584	511	511	492	508	473	1
428	469	466	432	430	408	391	384	2
81	73	53	48	73	54	47	53	3
110	123	117	105	119	104	104	78	4
97	97	117	108	101	97	104	96	5
136	167	172	155	125	147	134	154	6
4	9	7	16	12	6	2	3	7
82	82	118	79	81	84	117	89	8
510	549	584	510	511	490	508	471	9
311	396	407	353	314	346	374	295	10
115,2	115,7	115,9	116,5	116,5	116,9	117,0	117,4	11
115,5	115,9	116,1	117,0	117,0	117,3	117,4	117,8	12
115,4	115,9	116,1	116,7	116,8	117,0	117,2	117,7	13
116,7	117,2	117,3	119,0	119,4	119,7	119,8	120,0	14
1996		1997				1998		Lfd. Nr.
August	November	Februar	Mai	August	November	Februar	Mai	
100,8	100,7	100,8	101,0	101,3	101,2	101,2	102,3	15
100,1	99,8	99,6	99,7	99,9	99,8	99,4	100,5	16
101,6	101,6	102,0	102,2	102,6	102,6	12,9	104,1	17
99,6	99,5	99,2	99,4	99,7	100,1	100,1	101,4	18

denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist – 3) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 – 4) Gastgewerbe (gemäß WZ 93: beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen (Abschnitt K), Erziehung und Unterricht (Abschnitt M), Gesundheits-, Veterinär-

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1996 ³⁾	1997
			Vierteljahresdurchschnitt ²⁾	
	Löhne und Gehälter			
	Bruttomonatsverdienste der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe			
1 *	Arbeiter	DM	4 525	4 573
2 *	Arbeiterinnen	DM	3 262	3 326
	Bruttostundenverdienste der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe			
3 *	Arbeiter	DM	27,11	27,33
4 *	Arbeiterinnen	DM	20,46	20,77
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe			
	* kaufmännische Angestellte			
5 *	männlich	DM	6 619	6 710
6 *	weiblich	DM	4 721	4 824
	* technische Angestellte			
7 *	männlich	DM	6 912	6 965
8 *	weiblich	DM	4 906	5 019
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe			
	* kaufmännische Angestellte			
9 *	männlich	DM	5 467	5 548
10 *	weiblich	DM	4 028	4 139

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) mit der jeweiligen Anzahl der Betriebe nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) in der Fassung für die Verdienststatistik

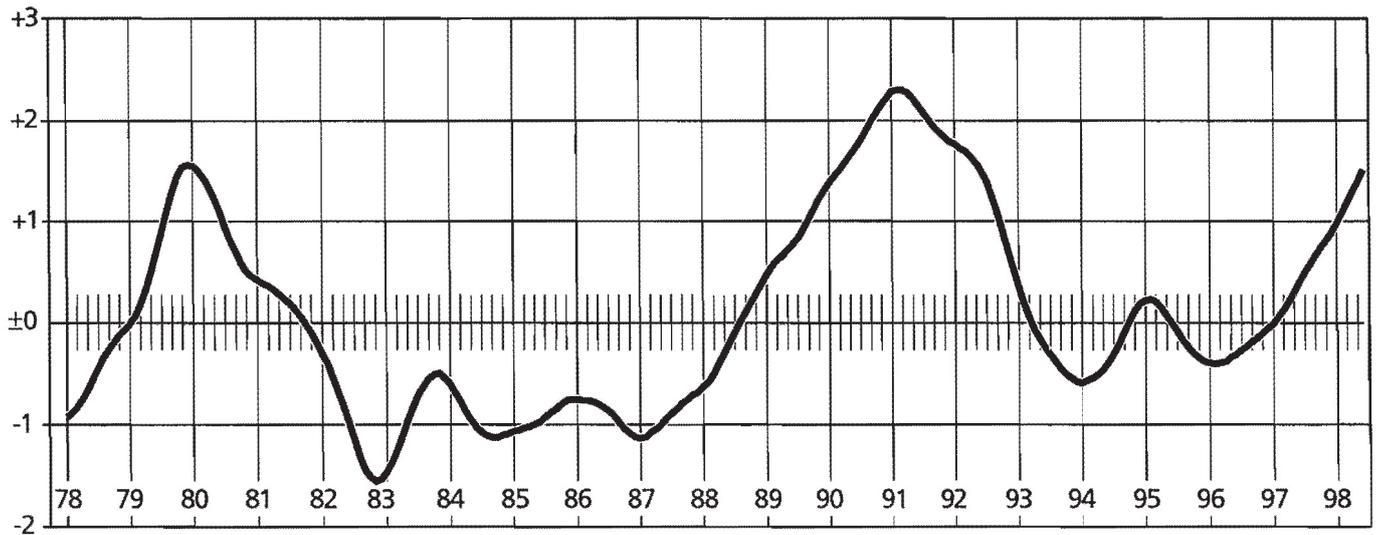
1996	1997				1998			Lfd. Nr.
Oktober	Januar	April	Juli	Oktober	Januar	April	Juli	
4 537	4 467	4 593	4 585	4 596	4 522	4 643	4 659	1
3 262	3 282	3 336	3 333	3 334	3 357	3 396	3 398	2
27,16	27,11	27,38	27,36	27,37	27,37	27,72	27,69	3
20,50	20,56	20,84	20,78	20,81	20,95	21,23	21,22	4
6 626	6 635	6 697	6 713	6 747	6 769	6 843	6 822	5
4 737	4 768	4 813	4 827	4 854	4 882	4 944	4 973	6
6 918	6 888	6 977	6 990	6 969	6 954	7 076	7 117	7
4 927	4 940	5 009	5 033	5 047	5 048	5 105	5 184	8
5 503	5 531	5 546	5 544	5 559	5 615	5 635	5 618	9
4 075	4 118	4 125	4 141	4 156	4 232	4 236	4 268	10

Beschäftigten gewichtiger Durchschnitt der vier Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober - 3) ab Januar 1996 wirtschaftssystematische Zuordnung der

Monatlicher Gesamtindikator der konjunkturellen Entwicklung ¹⁾

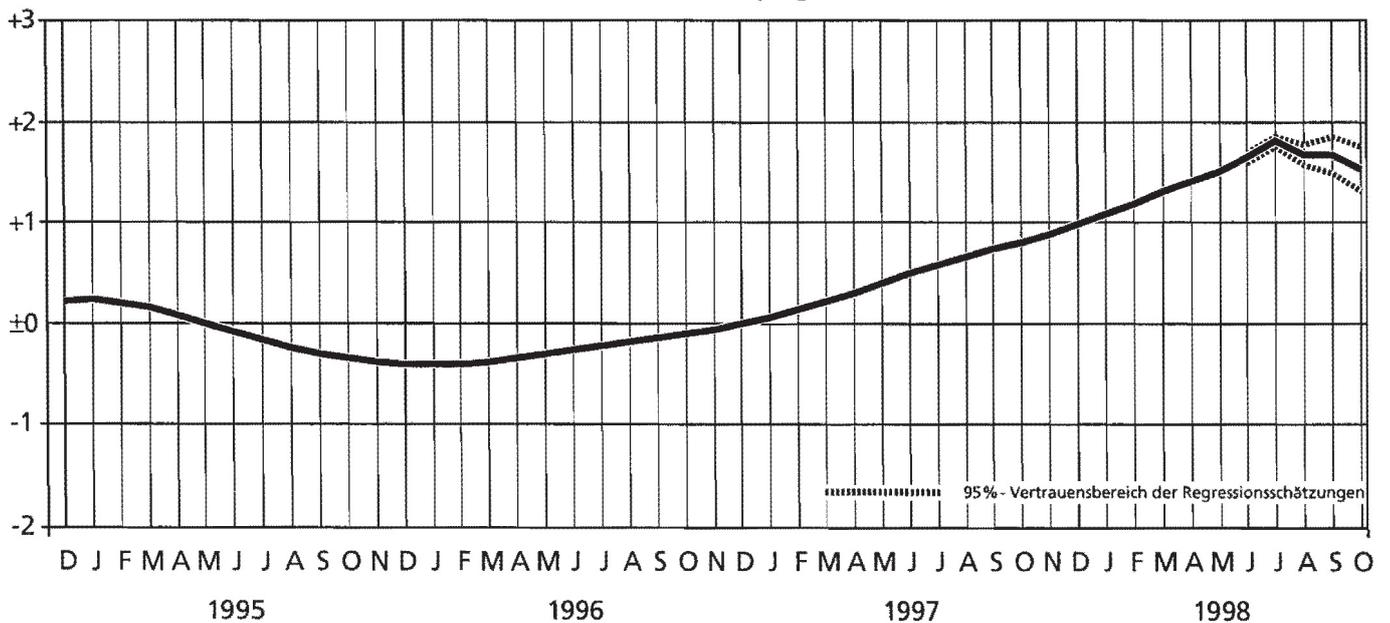
Faktorwerte

Bis Mai 1998 realisierte Werte ²⁾



Faktorwerte

Ab Juni 1998 bis Oktober 1998 prognostizierte Werte ²⁾



- 1) letzte Umstellung des Indikatormodells auf neue Reihen im Heft 11/96
- 2) Zum Ermittlungsverfahren vgl. Stat. Rundschau NW, Heft 5/95.

